

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

181 (3.7.1921) Erstes bis Drittes Blatt

Bezugspreis:
In Karlsruhe frei ins Haus
gebühren monatlich 6.— M.,
in den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 5.50 M.,
auswärts durch unsere
Agenturen bezogen 6.— M.,
monatlich durch den Verlei-
her freier Hausgebühren
monatlich 6.— M., Viertel-
jährlich 18.— M.

Verlag, Schriftleitung
und Geschäftsstelle
Mitterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Verlag:
Die Carl. Waparcillegelle
oder deren Mann o. Josef
1.40 M. hantwirts 1.40 M.
Kleinvertrieb 5.— M., an
erster Stelle 5.50 M.,
Abgabe nach Carl.
Kleinvertrieb
bis 12 Uhr mittags
kleinere Kleinvertriebs
bis 4 Uhr nachmittags.
Vertriebsstellen:
Geschäftsstelle Nr. 203,
Verlag Nr. 207,
Schriftleitung Nr. 20 u. 504

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Verantwortlich für Politik: Hermann v. Saer; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinz Gerhardt; für das feuilleton: Hermann Weid; für die „Pyramide“ Karl Jahn; für Inserate: Heinrich Schriever. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Richard Bialer, Berlin-Dantzig, Mozartstraße 37. Telefon Zentrum 243. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksaßen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Kündigungen erfolgen, wenn Porto beigefügt ist.

118. Jahrg. Nr. 181.

Sonntag, den 3. Juli 1921

Erstes Blatt.

Fair play in der Mandatsfrage.

In London sind die Premierminister des britischen Weltreiches zur Besprechung der verschiedenen Interessen der letzteren versammelt. Bei dieser Gelegenheit kam auch die Verwaltung der England durch das Friedensdiktat von Versailles als Mandat übertragenen ehemaligen deutschen Schutzgebiete zur Sprache, insbesondere aber die englische Verwaltung im ehemaligen Deutsch-Ostafrika. Darüber wird bekannt:

Winston Churchill machte in der Sitzung der Premierminister des britischen Reiches Mittelungen über die englischen Kolonien und ihre wirtschaftlichen und politischen Entwicklung. Bezüglich des Gebietes von Tanganjika, das durch den Friedensvertrag unter englische Aufsicht gekommen sei, erklärte Churchill, in diesem Gebiete sei während des Krieges eine derartige Umwälzung erfolgt, daß eine vollkommen neue Verwaltung eingeführt werden mußte. Großbritannien habe sich bemüht, zu erreichen, daß die Verwaltung der früheren deutschen Verwaltung nicht nachstehe; infolgedessen habe sich im Laufe des Jahres ein beträchtliches Defizit ergeben. Die vom britischen Parlament vorangetragenen Kredite reichten nicht aus, daher sei zu befürchten, daß während eines oder zweier Jahre die Verwaltung des Gebietes von Tanganjika dem Gebiet nicht werde die gleiche Wohlstand geben können, wie sie zur Zeit der deutschen Herrschaft bestanden haben.

Wie ganz anders lauteten doch die amtlichen englischen Feststellungen über die deutsche Kolonialverwaltung und Kolonialfähigkeit vor dem Friedensdiktat, wach bewußt unwarmer Entstellungen hierüber wurden nicht mit allen erdenklichen Mitteln in der ganzen Welt verbreitet, mit dem einzigen Ziele, dadurch die Welt und insbesondere Amerika zu täuschen, und sich auf diese unredliche Weise in den Besitz der deutschen Kolonialgebiete zu setzen! Ist es nun wirklich — diese Frage richten wir an alle, Neutrale und Engländer, Völkerverbündler und Amerikaner, die noch Ehr- und Wahrheitsliebe für sich in Anspruch nehmen, — eines Volkes von der Größe und Bedeutung des englischen Volkes, die Früchte eines derartig unredlichen Spieles seiner Regierung weiter für sich in Anspruch zu nehmen? Im englischen Volke ist der Begriff des fair play an sich kräftig ausgebildet; sollte es nicht im Interesse der Völkerverbündlung dieses fair play von sich aus in der Mandatsfrage wachen lassen? Es würde dem Weltfrieden und den betroffenen Mandatsgebieten selbst damit unschätzbare Dienste erweisen und sich selbst wieder dem Ruf des fernen Gegners rühmlichern.

Die oben wiedergegebene Erklärung Churchills gewinnt aber für den mit den Verhältnissen in Ostafrika nicht vertrauten erst an Bedeutung, wenn man auf ihren Inhalt näher eingeht, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der bei der Verteilung der Mandate als Grundlage aufgestellten obersten Gesichtspunkte. Unter diesem stand mit an erster Stelle das weitere Wohlergehen der eingeborenen Bevölkerung der Mandatsgebiete.

Churchill betonte nun zwar, daß die englische Regierung sich alle erdenkliche Mühe gegeben habe, eine der früheren deutschen Verwaltung nicht nachstehende Verwaltung einzuführen, — eine schrankenlose Anerkennung der deutschen Kolonialverwaltung, — gibt aber gleichsam als Entschuldigung dafür, daß dies Ziel nicht einmal erreicht wurde, an, in dem Gebiet sei während des Krieges eine derartige Umwälzung erfolgt, daß eine vollkommen neue Verwaltung eingeführt werden müßte. Ja wer hat denn diese Umwälzung bewirkt herbeigeführt? Die unperfekte Darstellung Churchills ist wieder einmal darauf abgestellt, die Welt zu täuschen! Es steht einwandfrei fest, daß nicht „der Krieg“, sondern die englische Verwaltung diese Umwälzung herbeigeführt hat, indem sie ohne jeden Rechtsgrund unsere sämtlichen deutschen Ansiedler, Farmer, Pflanzler und Kaufleute aus ihrer neuen Heimat verbannte. Gewiß wollte die englische Regierung in ihrer blinden Eigennützigkeit damit lediglich das deutsche bewährte Kolonialelement ausmerzen. Es war ihr zudem auch unangenehm, daß unsere Eingeborenen in sich unannehmbare Treue auch über den Krieg hinaus an ihrem früheren Herrn hingen, und daher mußten diese eben rücksichtslos befeitigt werden; eine andere Lösung gibt es für das rücksichtslose und stumme Verhalten der englischen Regierung nicht. Erst jetzt merkt sie, daß man in einem geordneten kolonialen Gebiet nicht einfach sämtliche Arbeitgeber entziffern kann, ohne damit nicht zugleich auch die gesamten Arbeitnehmer, die Eingeborenen, auf das empfindlichste zu schädigen, Handel und Wandel auch unter ihnen zu zerstören. Aber anstatt ihren Fehler einzusehen und wieder gut zu machen, muß „der Krieg“ zu seiner Deckung herhalten. Fair play! Herr Churchill!

Und nun noch ein zweites! Die bisher von England bewilligten Kredite haben zugestandenem Maße nicht ausgereicht, um dem Lande die gleiche Wohlstand geben zu können, wie es zur Zeit der deutschen Herrschaft befaß, und dieser

Zustand wird auch für die Zukunft amtlich befürchtet! Ist das die erhöhte Fürsorge, die die Eingeborenen der Mandatsgebiete unter der Herrschaft der neuen Herren finden sollten? Was sagt Amerika, was der Völkerverbund zu diesen Tatsachen und amtlichen englischen Feststellungen, was insbesondere der Vater des Mandatsgedankens, Herr Wilson? Es gibt hier-

Neuer Kurs in Paris?

3. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gemeldet:

Die Pariser Presse beschäftigt sich seit Freitag abend mit der Frage der Sanctionen mit einer Einmütigkeit, die mit Sicherheit darauf schließen läßt, daß wir es mit einer von höherer Stelle gewünschten Meinungsäußerung zu tun haben. Die führende Rolle hat der „Temps“ übernommen. Er vertrat noch am Freitag morgen einen Standpunkt, der der glatten Ablehnung der deutschen Forderung auf Aufhebung der Sanctionen gleich kam. Das gut orientierte Blatt ließ durchblicken, daß Frankreich noch viel weitgehendere Beweise für Deutschlands guten Willen, seinen Reparationsverpflichtungen nachzukommen, erwarte, ehe es daran denken könne, auf die Sanctionen zu verzichten. Auch die Formulierung der anderen Bedingungen, der Entlastung und der Verurteilung der deutschen Kriegsschuldigen, klang völlig unversöhnlich. Es ist deshalb erstaunlich, daß das gleiche Blatt die gleichen drei Punkte in seiner nächsten Ausgabe in völlig neuer Formulierung nun als Anerkennung Briands wiedergibt. Die zweite Version ist wesentlich entgegenkommender und aussichtsvoller für Deutschland, wenn es auch nicht übersehen werden darf, daß zum Beispiel die Verurteilung der deutschen Kriegsschuldigen eine Bedingung ist, mit der die französische Regierung jedergest nach Gefallen jonglieren kann. In ähnlichem Sinne wie der „Temps“ drücken sich „Petit Parisien“ und „Journal“ aus. Die Tendenz ist hier wie dort so gleichförmig, daß kein Zweifel an der offiziellen Direktive des neuen Kurses besteht.

Die veränderte Stellungnahme der Pariser Regierung dürfte kaum durch die Erklärungen Dr. Nojens im Reichstag beeinflusst sein. Der „Temps“ behauptet sogar, Briands Bestimmungen in der zweiten entgegenkommenderen Fassung hätten schon vorher festgehalten. Es scheinen sich vielmehr in den letzten Tagen Einprüche von anderer, alliierter, Seite gegen die Aufrechterhaltung der Sanctionen geltend gemacht zu haben und zwar in so energischer Form, daß Briand es für richtig gehalten hat, seine Ansicht dals über Kopf zu ändern. Es ist klar, daß die französische Regierung eine schwere Aufgabe vor sich hat, da sie die öffentliche Meinung, der sie Monate lang die Notwendigkeit der Sanctionen eingeredet hat, nun plötzlich völlig neu orientieren muß. Das „Journal“ weist die entsprechenden Winke vom Duai d'Oran bekommen zu haben. Danach wird die Schuld auf die Regierungen von London und Rom abgewandt, die sich mit Schärfe für die Abschaffung der Sanctionen ausgesprochen hätten. Eindrucksvoller wird aber der Hinweis der belgischen Regierung gewesen sein, die feststellte, die Handelskreise in Brüssel seien aufs tiefste benutzigt darüber, daß die Rheinpolizei eine Verhinderung des Haupthandels von Antwerpen nach Hamburg und damit eine schwere Schädigung des belgischen Handels nach sich gezogen habe.

Um jedoch nicht von vornherein die Angriffe des nationalistischen Kammerblocks auf sich zu lenken, ließ Briand durch seine Presse verkünden, daß erstens die militärische Befehung der zwei rechtsrheinischen Städte nicht sofort aufgehoben würde und daß zweitens als Sicherheit für die Leistungen der deutschen Zahlungen die gesamten Vorkriegsbeschlüsse des Deutschen Reiches beschlagnahmt würden. Wir nehmen diese Mitteilungen zur Kenntnis, wollen jedoch abwarten, was in Paris geschieht, wenn etwa der General Stenger in Leipzig freigesprochen wird, und was die Partei des Herrn Leon Daudet in der nächsten Kammer Sitzung dem Ministerpräsidenten sagen wird.

Ein Communiqué der Garantiekommision.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Paris, 2. Juli. Der „Temps“ demontiert, offenbar von amtlicher Seite aus unterrichtet, die Nachricht der Pariser Agentur „Information“, daß die Entente-Regierungen von der deutschen Regierung verlangten, einen französischen Kontrollkörper beim deutschen Finanzministerium und statistischen Amt zu beurlauben. In Wirklichkeit handele es sich nur um die bereits bekannte Anordnung, daß die Garantiekommision in Berlin ihre Nachrichten- und Kontrollorganfunktionen unterbiete, die natürlich in enger Fühlung mit der deutschen Regierung und deren abhängigen Behörden steht.

Die Garantiekommision veröffentlicht ein amtliches Communiqué, in dem im wesentlichen gesagt wird: erstens, daß der Tarif der Ausfuhr im Sinne des Londoner Zahlungsstatus genau festgelegt werden müsse. Dabei habe sie gleichzeitig auf die Schwierig-

keiten aufmerksam gemacht, die mit der Verwendung der Ausfuhrziffer als Index für die nicht feststehenden Jahreszahlungen verbunden sind. Diese beiden Einwendungen hat die Garantiekommision an die dafür zuständige Reparationskommision weitergeleitet. Zweitens, daß die Verwendung der Zolleinnahmen zur Sicherstellung der deutschen Zahlungen die Zollpolitik ungünstig beeinflussen müsse. Die Garantiekommision habe Mittel angegeben, um dem abzuhelfen, im übrigen auf den jetzt geltenden Anordnungen bestanden. Drittens, daß die 3proz. Ausfuhrabgabe wegfalle. Die Garantiekommision habe sich das Recht vorbehalten, auch diese Bestimmung aufrecht zu erhalten, wenn die nötigen Devisen auf andere Weise nicht zu beschaffen seien. Die deutsche Regierung habe jene Hilfsquellen angegeben, die nach ihrer Meinung an die Stelle der im Londoner Abkommen vorgezeichneten zu treten hätten, wovon die Garantiekommision unter Vorbehalt der oben mitgeteilten Stellungnahme Kenntnis genommen habe. Bei dieser Gelegenheit habe die Kommission die deutsche Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß das ganze System der deutschen Zahlungen auf einer gewissen Festigkeit des Marktkurses beruhe und daß diese wiederum vor allem das Gleichgewicht des Budgets und dementsprechend die nötigen Finanzreformen voraussetze. Endlich habe die Garantiekommision auseinandergesetzt, auf welche Weise sie sich Gewißheit über die Richtigkeit der deutschen Ausfuhr-, Zoll- und Steuerstatistik zu verschaffen gedenke.

Das Communiqué fügt hinzu, was das Jahr vom 1. Mai 1921 bis zum 1. Mai 1922 anlangt, so seien die deutschen Zahlungsverpflichtungen zum größten Teil durch die schon bezahlte 1-Milliarden Goldmark, durch Naturalleistungen und das Ergebnis der Ausfuhrabgabe gedeckt, jedoch die deutsche Regierung wahrscheinlich nicht mehr als für 300 Millionen Goldmark ausländische Devisen werde zu erwerben haben. Dabei wird vorausgesetzt, daß die deutschen Statistiken mit den Tatsachen übereinstimmen.

England und Italien ohnmächtig gegenüber dem Starckinn Frankreichs.

(Eigener Drahtbericht.)

6. London, 2. Juli. In Kreisen, die der britischen Regierung nahe stehen, wird berichtet, daß die jüngste Erklärung Briands vor dem Kammerauschuß über die Beibehaltung der Sanctionen im Ruhrgebiet eine große Ueberraschung hervorgerufen hat. Die jegliche Haltung Briands, der seinen Zweifel darüber gelassen hat, daß die Aufhebung der Sanctionen nur in Frage kommt, wenn die Vorbedingungen für die Reparation voll und ganz erfüllt seien, wird als im Widerspruch zu früheren privaten Äußerungen des französischen Ministerpräsidenten stehend bezeichnet, in denen er erklärt hatte, daß er sich mit den ersten Daten der deutschen Regierung, die die prinzipielle Erfüllung des Ultimatus bedeuten würden, genügt selbe, die Sanctionen aufzuheben. Man weiß in hiesigen diplomatischen Kreisen darauf hin, daß die Äußerungen Lord Curzons, der keinen Zweifel darüber gelassen hatte, daß die britische Regierung in dieser Frage nicht die Haltung des französischen Kabinetts billige, als ein deutlicher Wink an das französische Kabinet und Herrn Briand zu betrachten seien. Da aber Lord Curzon ausdrücklich betont hat, daß die Sanctionen auf gemeinsamen Beschluß der Ententemächte verhängt und daher auch nur auf allgemeine Zustimmung aller an den damaligen Beschlüssen des Obersten Rates beteiligten Ententemächte wieder aufgehoben werden könne, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß der deutlich bekundete Wille Englands und Italiens an dem Widerstande Frankreichs scheitern kann.

Befriedigung der Alliierten über die Entwaftung.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 2. Juli. Wie das „Journal“ zu wissen glaubt, hat General Nollet erklärt, daß die in einer halbamtlichen Note veröffentlichten Ziffern über die Entwaftung richtig seien, und daß er bei den deutschen Behörden den aufrichtigen Wunsch festgesetzt habe, die eingezogenen Verpflichtungen zu erfüllen.

London, 2. Juli. (Eig. Drahtber.) Neuer veröffentlicht eine Uebersicht über den bisherigen Stand der deutschen Entwaftung, worin es heißt, das Ergebnis bis Juni würde sowohl von britischen als auch von französischen Offizieren als durchaus befriedigend anerkannt. Das Vorgehen der bayerischen Regierung in der Frage der Einwohnervereine habe einen guten Eindruck gemacht.

Ehrentag für das deutsche Oberschlesien.

Ein Aufruf des Reichspräsidenten.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 2. Juli. Der Reichspräsident hat zum heutigen Himmelfahrtstag für Oberschlesien folgenden Aufruf erlassen:

Der dritte polnische Aufstand hat während zweier Monate Unheil und unsägliches Leid über Oberschlesien gebracht. Tausende unserer deutschen Brüder und Schwägeren wurden um den Bedrohungen und Mißhandlungen der aufreißerischen Banden zu entgehen, Hans und Hof im Stiche lassen. Die meisten konnten auf der Flucht nur das nackte Leben retten. Zehntausende von Deutschen in Oberschlesien haben ihre Beschäftigung verloren. Ueberaus groß ist auch die Zahl derer, die unter Plünderung und Raub zu leiden hatten. Wir gedenken in tiefer Ehrfurcht der Toten, die Opfer dieses Aufruhrs wurden, und der tapferen Männer des Heimatlichen Heeres, die ihr Leben in der Verteidigung für die geliebte Heimat lassen mußten. Das deutsche Volk ist einzig in der Hoffnung, daß diese Opfer nicht umsonst gebracht wurden und daß die treue Gungabe und die Geduld, mit der Oberschlesien sein schweres Schicksal trägt, in dem schließlich Triumph des deutschen Rechts ihren Lohn findet. Die Oberschlesier haben durch ihre Zustimmung mit überwiegender Mehrheit den Willen kundgegeben mit uns vereint zu bleiben. Die Abstimmung des 20. März war ein Treuebekenntnis zum Deutschtum, wie es höher nicht ermarret werden konnte. Nun heißt es für uns: Treue um Treue. Jetzt ist es unsere Pflicht, unseren ober-schlesischen Brüdern zu danken für ihre Standhaftigkeit und ihr ausdrucksvolles Bekenntnis zum Deutschen Reich. Die Regierung kann diese ihre Dankespflicht nicht besser erfüllen, als wenn sie sich dem Himmelfahrtstag, zu dem heute Deutschland aufgerufen hat, von ganzem Herzen anschließt. Sie wendet sich daher an das deutsche Volk, an alle ohne Unterschied des Standes, des Glaubens und der Partei und fordert auf, mitzutheilen, die Wunden zu heilen und die Not zu lindern, die der Aufstand im Abstimmungsgebiet geschlagen hat. Möge der Tag nicht mehr fern sein, an dem die Regierung unbehindert durch fremde Einflüsse sich ganz dem Werke des wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbaues des alten Deutschland widmen kann zum Wohle Oberschlesiens, zum Gedeihen unseres gemeinsamen Vaterlandes, zum Ruhm des Weltfriedens.

Berlin, den 2. Juli 1921.

Der Reichspräsident: gen. Gebert.

Der Reichskanzler: gen. Dr. Wirth.

Ein Amnestieerlaß

der ober-schlesischen Interalliierten Kommission.

Die Interalliierte Kommission in Opatow veröffentlicht nachstehenden Aufruf an die Bewohner Oberschlesiens:

Die Interalliierte Kommission gibt den Bewohnern Oberschlesiens bekannt, daß geborsam den Anordnungen der Interalliierten Kommission, die Kräfte der polnischen Injuranten und der irregulären deutschen Formationen sich aus ihren Stellungen zurückziehen und am Abend des 5. Juli vollständig aufgelöst sein werden. Die Verwaltung Oberschlesiens wird von da ab wieder vollständig in den Händen der Interalliierten Kommission ruhen und allen nicht rechtmäßig abgetretenen Formationen wird weder Autorität noch Gewalt irgendwelcher Art zustehen. Von dieser Unterwerfung befriedigt und eine Befähigung des Großen, sowie eine Milderung der bestehenden Massengegenstände mildernd, hat die Interalliierte Kommission beschlossen, eine Amnestie für alle ungesetlichen Handlungen zu gewähren, die mit einem Aufstand in Zusammenhang stehen, jedoch mit Ausnahme solcher Handlungen, die in gewinnbringender Absicht oder aus persönlicher Rachsucht oder auch aus Grausamkeit begangen wurden. Von dieser Amnestie werden jedoch alle Personen ausgeschlossen, die nach einem noch bekanntzumachenden Zeitpunkt im unbehängten Besitz einer Schusswaffe oder von Explosivstoffen gefunden werden.

In der Erwartung, daß die Bevölkerung durch ihr Verhalten sich diesem Akt der Milde würdig zeigen wird, sowie fest entschlossen, jeden Versuch der Störung der öffentlichen Sicherheit zu unterdrücken, fordert die Interalliierte Kommission die Bewohner Oberschlesiens auf, in Ruhe und in vollem Vertrauen auf die Gerechtigkeit und Unparteilichkeit der alliierten Mächte die Entschädigung abzuwarten, die gemäß dem Friedensvertrag von Versailles getroffen werden soll.

Der Vertreter Frankreichs: Perond.
Der Vertreter Italiens: de Martini.
Der Vertreter Großbritanniens: Harold Stuart.

Die „Deutsche Allg. Zeitung“ schreibt zu diesem Amnestieerlaß: Der „Oberschl. Bgwetter“, das Blatt Korfantys, war bereits vor zehn Tagen in der Lage zu melden, daß eine Amnestie zu erwarten sei. Dieses Unglaubliche ist nunmehr Wirklichkeit geworden. Praktisch heißt ein Amnestieerlaß nichts anderes, als daß alle

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten und Pyramide.

von den Korfanthänden verübten Verbrechen, die unähligen Plünderungen und zahlreichen Morde ungesühnt bleiben sollen. Die Unterwerfung der Interalliierten Kommission unter die Forderung Korfanths nach einer Amnestie ist ein Verleumdungsschlag für die deutsche Bevölkerung Oberschlesiens. Diese Maßnahme raubt uns den letzten Schimmer von Hoffnung auf eine gerechte und unparteiische Haltung der Interalliierten Kommission in Oberschlesien.

Laut „Berl. Lokal-Anz.“ hat der Amnestieerlass unter den ober-schlesischen Deutschen große Erregung hervorgerufen. Man weist auf das Wort Lord Georges im Unterhause hin, daß man nicht eher ruhen werde, bis die Anführer des Aufstandes zur Verantwortung gezogen seien. Als „rechtmäßig“ gebildete Organisationen würden die polnischen Ortswehren bestehen bleiben. Der Zeitpunkt, von welchem ab es in Oberschlesien verboten sein wird, Waffen zu tragen oder Explosivstoffe zu besitzen, wird von Korfanth und Verond in altem trauten Einverständnis bestimmt werden müssen, nämlich der Tag, an dem die neuen polnischen Heeresorganisationen, die Ortswehren, fertig dastehen und auch die letzte Plünderung in sicherem Gewahrsam geborgen oder nach Polen hinübergeschafft sein wird.

Zur Räumung in Oberschlesien.

(Eigener Drahtbericht.)

t. Gleiwitz, 2. Juli. Gestern ist in beschränktem Maße mit der Wiederaufnahme des Verkehrs in Oberschlesien begonnen worden. Von morgens 6 1/2 Uhr bis abends fahren vier Züge von Gleiwitz nach Oppeln und entsprechende Gegenzüge. Heute früh 9 Uhr fuhr der erste D-Zug über Groß-Strehlitz nach Breslau. Die Strecke von Laband und Ranzin ist noch nicht befahrbar, da sich in den Wäldern noch polnische Banden herumtreiben.

Die Insurgenten scheinen sich ziemlich ordnungsgemäß zurückzuziehen. Der Rückzug des deutschen Selbstschutzes ist ebenfalls dem Abkommen entsprechend erfolgt. Ein großer Teil der Angehörigen des Selbstschutzes wird in die früheren Arbeitsstellen wieder eintreten, die für sie offen gehalten worden sind. Mit der weiteren Stellenbeschaffung werden sich die freien und christlichen Gewerkschaften befassen.

Aufnahme des Verkehrs.

(Eigener Drahtbericht.)

m. Gleiwitz, 2. Juli. Mit der Aufnahme des Verkehrs ist in beschränktem Umfang begonnen worden. Gestern früh ist der erste Personenzug aus Oppeln abgefahren.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 2. Juli. Präsident Ebert eröffnet die Sitzung um 11 Uhr vormittags.

Die Interpellationen der Unabhängigen und Kommunisten wegen der Aufhebung des Schwerkriegsbeschädigtenlagarrets in Charlottenburg werden innerhalb der gestimmten Frist beantwortet werden.

Der Entwurf über die Anmeldung des gemäß dem Friedensvertrage beschlagnahmten Luftfahrzeuges wird in allen drei Lesungen angenommen.

Das Lohnsternergesetz wird nach der zweiten Lesung einem Ausschuss überwiesen.

Das Gesetz über die Gebühren der Rechtsanwältinnen und Gerichtsvollzieher geht an den Rechtsausschuss.

Das Patentgebührengesetz wird in allen drei Lesungen genehmigt.

Das Gesetz über die Sicherung der gewerblichen Schutzrechte deutscher Reichsangehöriger im Auslande wird nach den Ausschussanträgen unverändert angenommen.

Das Lohnsternergesetz wird in zweiter und dritter Lesung genehmigt.

Es folgen die Interpellationen Imbusch (Str.) über das

Grubenunglück von Mont Cenis

und Hofmann (U.S.) über den gleichen Gegenstand.

Abg. Imbusch (Str.) begründet die Interpellation und spricht den Hinterbliebenen und Verletzten seine Sympathie aus. Der Redner stellt fest, daß die Explosionen sowohl nach oben wie nach unten durch den Wetterstoß durchgeschlagen haben. Insgesamt sind 80 Personen getötet und sieben schwer verletzt worden. Wenn die Wetterführung funktioniert, kann ein Schlagwetter nicht vorkommen. Der Kohlenstaub muß durch Verieselung entfernt werden. Wird das befolgt, und treten keine unglücklichen Zufälle ein, so kann keine Explosion erfolgen. Im Falle Mont Cenis handelt es sich um eine gewaltige Kohlenstaubexplosion. Das hat die Untersuchungskommission festgestellt. Der Redner verliert weiterhin das Gutachten des Ausschusses, der darauf hinweist, daß unmittelbar vor der Explosion ein Schuß gefallen ist. Massenunglücksfälle gehören zu den Seitenstücken vor der Explosion ein Schuß gefallen ist. Massenunglücksfälle gehören zu den Seitenstücken vor der Explosion ein Schuß gefallen ist. Massenunglücksfälle gehören zu den Seitenstücken vor der Explosion ein Schuß gefallen ist.

Abg. Pieper-Dortmund (U.S.): Die Sicherheitsmänner waren den Besitzern im Wege, da sie ihrem Pflichten hinderlich waren. Die Zahl der Grubenunfälle beträgt auf 1000 Arbeiter 117 Unfälle im Ruhrrevier allein. Die Gesamtzahl der Unfälle im Ruhrgebiet 376 000. Der Redner gibt eine ausführliche systematische Uebersicht über die stetige Zunahme der Grubenunfälle in ganz Deutschland und über Schlagwetterexplosionen. Die Zahl der Opfer dieser Explosionen übersteigt 1000. Die Verieselung ist auch auf Mont Cenis in Ordnung gewesen. Es muß aber sonst etwas in der Grube nicht geklappt haben. Sonst hätte die Zahl der Opfer nicht so groß sein können. Jedenfalls hat eine Fahrlässigkeit stattgefunden. Während des Krieges ist eine Dummelwirtschaft eingegriffen, so daß zum Beispiel die Verieselung vielfach einfach abgestellt wurde. Auch auf Mont Cenis haperte es mit der Beachtung der Vorschriften. Das Grundübel ist die soziale Lage des Bergmanns. Der auf Mont Cenis bezahlte Lohn ist unter dem Durchschnittslohn des Ruhrgebietes, die Arbeiter können damit nicht auskommen. Der Betriebsrat sollte sich weniger um die Erhöhung der Produktion kümmern, als um das Gedeihen der Arbeiterschaft, doch sei eine Schuld der Betriebsräte an dem Unglück nicht festzustellen.

Arbeitsminister Brauns stellt die tiefe Erbitterung des deutschen Volkes über die Katastrophe von Mont Cenis fest. Wir trauern über die Toten, sprechen den Hinterbliebenen unser Beileid aus und danken allen denen, die sich um die unglücklichen Opfer bemüht haben. Die Rettungsbemühungen im Schacht waren echte Bergmannstreue und wahre Kameradschaft und verdienen dazu beitragen, den ersten Schmerz zu lindern. Die Notwendigkeit, angesichts des Mangels an Arbeitskräften alle möglichen Leute einzustellen, hat zu schweren Uebelständen geführt. Inwiefern ist nach Ausmerzung der unbrauchbaren Elemente jetzt entschieden der Weg zur Besserung beschritten und speziell auf Mont Cenis die Verhältnisse nicht schlecht gewesen. Immerhin stehen die Arbeiter noch immer nicht auf der alten Höhe, und es tritt noch immer ein gewisser Reichtum zutage. Es muß unbedingt auf die Ausbildung der Arbeiter mehr Wert gelegt und insbesondere den Fortbildungsschülern Gelegenheit zur praktischen Betätigung in der Grube gegeben werden. Die Hauptfrage ist, ob die betreffenden Leute ihrer Pflicht nachgekommen sind und ob die Bestimmungen für die Leute ausreichen. Die zwei Tage vor der Katastrophe erfolgte Befahrung der Grube hat keinerlei Auswirkung ergeben. Die Regierung steht aber auf dem Standpunkt, die Rechte des Betriebsrates im Sinne einer Verhütung von Unfällen zu erweitern und ihnen den Eigentümern gegenüber erhöhte Vollmachten zu geben.

Abg. Pieper-Dortmund (U.S.): Die Sicherheitsmänner waren den Besitzern im Wege, da sie ihrem Pflichten hinderlich waren. Die Zahl der Grubenunfälle beträgt auf 1000 Arbeiter 117 Unfälle im Ruhrrevier allein. Die Gesamtzahl der Unfälle im Ruhrgebiet 376 000. Der Redner gibt eine ausführliche systematische Uebersicht über die stetige Zunahme der Grubenunfälle in ganz Deutschland und über Schlagwetterexplosionen. Die Zahl der Opfer dieser Explosionen übersteigt 1000. Die Verieselung ist auch auf Mont Cenis in Ordnung gewesen. Es muß aber sonst etwas in der Grube nicht geklappt haben. Sonst hätte die Zahl der Opfer nicht so groß sein können. Jedenfalls hat eine Fahrlässigkeit stattgefunden. Während des Krieges ist eine Dummelwirtschaft eingegriffen, so daß zum Beispiel die Verieselung vielfach einfach abgestellt wurde. Auch auf Mont Cenis haperte es mit der Beachtung der Vorschriften. Das Grundübel ist die soziale Lage des Bergmanns. Der auf Mont Cenis bezahlte Lohn ist unter dem Durchschnittslohn des Ruhrgebietes, die Arbeiter können damit nicht auskommen. Der Betriebsrat sollte sich weniger um die Erhöhung der Produktion kümmern, als um das Gedeihen der Arbeiterschaft, doch sei eine Schuld der Betriebsräte an dem Unglück nicht festzustellen.

den dazu beitragen, den ersten Schmerz zu lindern. Die Notwendigkeit, angesichts des Mangels an Arbeitskräften alle möglichen Leute einzustellen, hat zu schweren Uebelständen geführt. Inwiefern ist nach Ausmerzung der unbrauchbaren Elemente jetzt entschieden der Weg zur Besserung beschritten und speziell auf Mont Cenis die Verhältnisse nicht schlecht gewesen. Immerhin stehen die Arbeiter noch immer nicht auf der alten Höhe, und es tritt noch immer ein gewisser Reichtum zutage. Es muß unbedingt auf die Ausbildung der Arbeiter mehr Wert gelegt und insbesondere den Fortbildungsschülern Gelegenheit zur praktischen Betätigung in der Grube gegeben werden. Die Hauptfrage ist, ob die betreffenden Leute ihrer Pflicht nachgekommen sind und ob die Bestimmungen für die Leute ausreichen. Die zwei Tage vor der Katastrophe erfolgte Befahrung der Grube hat keinerlei Auswirkung ergeben. Die Regierung steht aber auf dem Standpunkt, die Rechte des Betriebsrates im Sinne einer Verhütung von Unfällen zu erweitern und ihnen den Eigentümern gegenüber erhöhte Vollmachten zu geben.

Abg. Pieper-Dortmund (U.S.): Die Sicherheitsmänner waren den Besitzern im Wege, da sie ihrem Pflichten hinderlich waren. Die Zahl der Grubenunfälle beträgt auf 1000 Arbeiter 117 Unfälle im Ruhrrevier allein. Die Gesamtzahl der Unfälle im Ruhrgebiet 376 000. Der Redner gibt eine ausführliche systematische Uebersicht über die stetige Zunahme der Grubenunfälle in ganz Deutschland und über Schlagwetterexplosionen. Die Zahl der Opfer dieser Explosionen übersteigt 1000. Die Verieselung ist auch auf Mont Cenis in Ordnung gewesen. Es muß aber sonst etwas in der Grube nicht geklappt haben. Sonst hätte die Zahl der Opfer nicht so groß sein können. Jedenfalls hat eine Fahrlässigkeit stattgefunden. Während des Krieges ist eine Dummelwirtschaft eingegriffen, so daß zum Beispiel die Verieselung vielfach einfach abgestellt wurde. Auch auf Mont Cenis haperte es mit der Beachtung der Vorschriften. Das Grundübel ist die soziale Lage des Bergmanns. Der auf Mont Cenis bezahlte Lohn ist unter dem Durchschnittslohn des Ruhrgebietes, die Arbeiter können damit nicht auskommen. Der Betriebsrat sollte sich weniger um die Erhöhung der Produktion kümmern, als um das Gedeihen der Arbeiterschaft, doch sei eine Schuld der Betriebsräte an dem Unglück nicht festzustellen.

Abg. Pieper-Dortmund (U.S.): Die Sicherheitsmänner waren den Besitzern im Wege, da sie ihrem Pflichten hinderlich waren. Die Zahl der Grubenunfälle beträgt auf 1000 Arbeiter 117 Unfälle im Ruhrrevier allein. Die Gesamtzahl der Unfälle im Ruhrgebiet 376 000. Der Redner gibt eine ausführliche systematische Uebersicht über die stetige Zunahme der Grubenunfälle in ganz Deutschland und über Schlagwetterexplosionen. Die Zahl der Opfer dieser Explosionen übersteigt 1000. Die Verieselung ist auch auf Mont Cenis in Ordnung gewesen. Es muß aber sonst etwas in der Grube nicht geklappt haben. Sonst hätte die Zahl der Opfer nicht so groß sein können. Jedenfalls hat eine Fahrlässigkeit stattgefunden. Während des Krieges ist eine Dummelwirtschaft eingegriffen, so daß zum Beispiel die Verieselung vielfach einfach abgestellt wurde. Auch auf Mont Cenis haperte es mit der Beachtung der Vorschriften. Das Grundübel ist die soziale Lage des Bergmanns. Der auf Mont Cenis bezahlte Lohn ist unter dem Durchschnittslohn des Ruhrgebietes, die Arbeiter können damit nicht auskommen. Der Betriebsrat sollte sich weniger um die Erhöhung der Produktion kümmern, als um das Gedeihen der Arbeiterschaft, doch sei eine Schuld der Betriebsräte an dem Unglück nicht festzustellen.

Abg. Pieper-Dortmund (U.S.): Die Sicherheitsmänner waren den Besitzern im Wege, da sie ihrem Pflichten hinderlich waren. Die Zahl der Grubenunfälle beträgt auf 1000 Arbeiter 117 Unfälle im Ruhrrevier allein. Die Gesamtzahl der Unfälle im Ruhrgebiet 376 000. Der Redner gibt eine ausführliche systematische Uebersicht über die stetige Zunahme der Grubenunfälle in ganz Deutschland und über Schlagwetterexplosionen. Die Zahl der Opfer dieser Explosionen übersteigt 1000. Die Verieselung ist auch auf Mont Cenis in Ordnung gewesen. Es muß aber sonst etwas in der Grube nicht geklappt haben. Sonst hätte die Zahl der Opfer nicht so groß sein können. Jedenfalls hat eine Fahrlässigkeit stattgefunden. Während des Krieges ist eine Dummelwirtschaft eingegriffen, so daß zum Beispiel die Verieselung vielfach einfach abgestellt wurde. Auch auf Mont Cenis haperte es mit der Beachtung der Vorschriften. Das Grundübel ist die soziale Lage des Bergmanns. Der auf Mont Cenis bezahlte Lohn ist unter dem Durchschnittslohn des Ruhrgebietes, die Arbeiter können damit nicht auskommen. Der Betriebsrat sollte sich weniger um die Erhöhung der Produktion kümmern, als um das Gedeihen der Arbeiterschaft, doch sei eine Schuld der Betriebsräte an dem Unglück nicht festzustellen.

Abg. Pieper-Dortmund (U.S.): Die Sicherheitsmänner waren den Besitzern im Wege, da sie ihrem Pflichten hinderlich waren. Die Zahl der Grubenunfälle beträgt auf 1000 Arbeiter 117 Unfälle im Ruhrrevier allein. Die Gesamtzahl der Unfälle im Ruhrgebiet 376 000. Der Redner gibt eine ausführliche systematische Uebersicht über die stetige Zunahme der Grubenunfälle in ganz Deutschland und über Schlagwetterexplosionen. Die Zahl der Opfer dieser Explosionen übersteigt 1000. Die Verieselung ist auch auf Mont Cenis in Ordnung gewesen. Es muß aber sonst etwas in der Grube nicht geklappt haben. Sonst hätte die Zahl der Opfer nicht so groß sein können. Jedenfalls hat eine Fahrlässigkeit stattgefunden. Während des Krieges ist eine Dummelwirtschaft eingegriffen, so daß zum Beispiel die Verieselung vielfach einfach abgestellt wurde. Auch auf Mont Cenis haperte es mit der Beachtung der Vorschriften. Das Grundübel ist die soziale Lage des Bergmanns. Der auf Mont Cenis bezahlte Lohn ist unter dem Durchschnittslohn des Ruhrgebietes, die Arbeiter können damit nicht auskommen. Der Betriebsrat sollte sich weniger um die Erhöhung der Produktion kümmern, als um das Gedeihen der Arbeiterschaft, doch sei eine Schuld der Betriebsräte an dem Unglück nicht festzustellen.

Abg. Pieper-Dortmund (U.S.): Die Sicherheitsmänner waren den Besitzern im Wege, da sie ihrem Pflichten hinderlich waren. Die Zahl der Grubenunfälle beträgt auf 1000 Arbeiter 117 Unfälle im Ruhrrevier allein. Die Gesamtzahl der Unfälle im Ruhrgebiet 376 000. Der Redner gibt eine ausführliche systematische Uebersicht über die stetige Zunahme der Grubenunfälle in ganz Deutschland und über Schlagwetterexplosionen. Die Zahl der Opfer dieser Explosionen übersteigt 1000. Die Verieselung ist auch auf Mont Cenis in Ordnung gewesen. Es muß aber sonst etwas in der Grube nicht geklappt haben. Sonst hätte die Zahl der Opfer nicht so groß sein können. Jedenfalls hat eine Fahrlässigkeit stattgefunden. Während des Krieges ist eine Dummelwirtschaft eingegriffen, so daß zum Beispiel die Verieselung vielfach einfach abgestellt wurde. Auch auf Mont Cenis haperte es mit der Beachtung der Vorschriften. Das Grundübel ist die soziale Lage des Bergmanns. Der auf Mont Cenis bezahlte Lohn ist unter dem Durchschnittslohn des Ruhrgebietes, die Arbeiter können damit nicht auskommen. Der Betriebsrat sollte sich weniger um die Erhöhung der Produktion kümmern, als um das Gedeihen der Arbeiterschaft, doch sei eine Schuld der Betriebsräte an dem Unglück nicht festzustellen.

Behauptung, daß die Betriebsräte es schlecht haben, wenn sie sich den Wünschen der Besen nicht fügen. Wir, die wir in der Grube selbst gearbeitet sind, haben ebenso wie der Betriebsrat festgestellt, daß die Verieselung nicht funktioniert hat. Schlämme für die Verieselung waren nicht vorhanden. Alle Maßnahmen in dieser Hinsicht blieben erfolglos. Auch dieses Unglück beweist, daß da, wo die Strede feucht war, die Klammern nicht durchgeschlagen ist. Die Betriebsräte müssen Polizeivollmachten erhalten, um hier durchgreifen zu können. Der Redner regt die Bildung ständiger Untersuchungsausschüsse im Bergbau an, die eine dauernde Kontrolle ausüben sollen. Er verlangt ferner die Einrichtung von ständigen Sperrvorrichtungen, die eine Ausdehnung der Katastrophe verhindern sollen.

Abg. Pieper (Dem.) bittet, die Debatte leidendensafstlos zu führen. Maßnahmen zur Verhütung solcher Katastrophen können wir schon jetzt beschreiben. Eine große Zahl von Arbeitern hat auch nicht das leiseste Verständnis für die Gefahren, in denen sie sich ständig befinden. Bei der Arbeiterbildung muß der Hebel angelegt werden. Die Fortbildungsschulen reichen dazu nicht aus. Auch in der Unglücksgrube war der Betriebsrat vollständig frei. Der Betriebsrat hatte auch entsprechend ausgeübt. Sind nicht viele Leute ohne entsprechende Kenntnisse aus polnischen Gruben auf diesen Posten gelangt? Schlagwetterarm ist die Grube Mont Cenis jedenfalls nicht. Dazu kommt der Kohlenstaub. Solange wir für die Verieselung keinen Erfolg haben, sollen die Behörden auch dafür sorgen, daß sie ausgeführt wird. Auch für das Schließen gelten besondere Bestimmungen. Aber was nützen sie, wenn sie nicht beachtet werden.

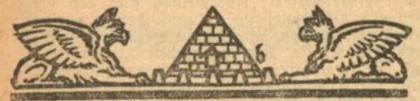
Abg. Pieper (Dem.) bittet, die Debatte leidendensafstlos zu führen. Maßnahmen zur Verhütung solcher Katastrophen können wir schon jetzt beschreiben. Eine große Zahl von Arbeitern hat auch nicht das leiseste Verständnis für die Gefahren, in denen sie sich ständig befinden. Bei der Arbeiterbildung muß der Hebel angelegt werden. Die Fortbildungsschulen reichen dazu nicht aus. Auch in der Unglücksgrube war der Betriebsrat vollständig frei. Der Betriebsrat hatte auch entsprechend ausgeübt. Sind nicht viele Leute ohne entsprechende Kenntnisse aus polnischen Gruben auf diesen Posten gelangt? Schlagwetterarm ist die Grube Mont Cenis jedenfalls nicht. Dazu kommt der Kohlenstaub. Solange wir für die Verieselung keinen Erfolg haben, sollen die Behörden auch dafür sorgen, daß sie ausgeführt wird. Auch für das Schließen gelten besondere Bestimmungen. Aber was nützen sie, wenn sie nicht beachtet werden.

Abg. Pieper (Dem.) bittet, die Debatte leidendensafstlos zu führen. Maßnahmen zur Verhütung solcher Katastrophen können wir schon jetzt beschreiben. Eine große Zahl von Arbeitern hat auch nicht das leiseste Verständnis für die Gefahren, in denen sie sich ständig befinden. Bei der Arbeiterbildung muß der Hebel angelegt werden. Die Fortbildungsschulen reichen dazu nicht aus. Auch in der Unglücksgrube war der Betriebsrat vollständig frei. Der Betriebsrat hatte auch entsprechend ausgeübt. Sind nicht viele Leute ohne entsprechende Kenntnisse aus polnischen Gruben auf diesen Posten gelangt? Schlagwetterarm ist die Grube Mont Cenis jedenfalls nicht. Dazu kommt der Kohlenstaub. Solange wir für die Verieselung keinen Erfolg haben, sollen die Behörden auch dafür sorgen, daß sie ausgeführt wird. Auch für das Schließen gelten besondere Bestimmungen. Aber was nützen sie, wenn sie nicht beachtet werden.

Abg. Pieper (Dem.) bittet, die Debatte leidendensafstlos zu führen. Maßnahmen zur Verhütung solcher Katastrophen können wir schon jetzt beschreiben. Eine große Zahl von Arbeitern hat auch nicht das leiseste Verständnis für die Gefahren, in denen sie sich ständig befinden. Bei der Arbeiterbildung muß der Hebel angelegt werden. Die Fortbildungsschulen reichen dazu nicht aus. Auch in der Unglücksgrube war der Betriebsrat vollständig frei. Der Betriebsrat hatte auch entsprechend ausgeübt. Sind nicht viele Leute ohne entsprechende Kenntnisse aus polnischen Gruben auf diesen Posten gelangt? Schlagwetterarm ist die Grube Mont Cenis jedenfalls nicht. Dazu kommt der Kohlenstaub. Solange wir für die Verieselung keinen Erfolg haben, sollen die Behörden auch dafür sorgen, daß sie ausgeführt wird. Auch für das Schließen gelten besondere Bestimmungen. Aber was nützen sie, wenn sie nicht beachtet werden.

Abg. Pieper (Dem.) bittet, die Debatte leidendensafstlos zu führen. Maßnahmen zur Verhütung solcher Katastrophen können wir schon jetzt beschreiben. Eine große Zahl von Arbeitern hat auch nicht das leiseste Verständnis für die Gefahren, in denen sie sich ständig befinden. Bei der Arbeiterbildung muß der Hebel angelegt werden. Die Fortbildungsschulen reichen dazu nicht aus. Auch in der Unglücksgrube war der Betriebsrat vollständig frei. Der Betriebsrat hatte auch entsprechend ausgeübt. Sind nicht viele Leute ohne entsprechende Kenntnisse aus polnischen Gruben auf diesen Posten gelangt? Schlagwetterarm ist die Grube Mont Cenis jedenfalls nicht. Dazu kommt der Kohlenstaub. Solange wir für die Verieselung keinen Erfolg haben, sollen die Behörden auch dafür sorgen, daß sie ausgeführt wird. Auch für das Schließen gelten besondere Bestimmungen. Aber was nützen sie, wenn sie nicht beachtet werden.

Abg. Pieper (Dem.) bittet, die Debatte leidendensafstlos zu führen. Maßnahmen zur Verhütung solcher Katastrophen können wir schon jetzt beschreiben. Eine große Zahl von Arbeitern hat auch nicht das leiseste Verständnis für die Gefahren, in denen sie sich ständig befinden. Bei der Arbeiterbildung muß der Hebel angelegt werden. Die Fortbildungsschulen reichen dazu nicht aus. Auch in der Unglücksgrube war der Betriebsrat vollständig frei. Der Betriebsrat hatte auch entsprechend ausgeübt. Sind nicht viele Leute ohne entsprechende Kenntnisse aus polnischen Gruben auf diesen Posten gelangt? Schlagwetterarm ist die Grube Mont Cenis jedenfalls nicht. Dazu kommt der Kohlenstaub. Solange wir für die Verieselung keinen Erfolg haben, sollen die Behörden auch dafür sorgen, daß sie ausgeführt wird. Auch für das Schließen gelten besondere Bestimmungen. Aber was nützen sie, wenn sie nicht beachtet werden.



Die „Pyramide“

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer heutigen Nummer (27) folgende Beiträge: Diplomatie und Geschichte. Von Dr. Willy Andrae, ordentl. Professor der Geschichte an der Universität Bonn. — Erläuterungen zu Goethes Faust. Das politische Problem. Von Dr. Arthur Voelklina, Professor in Oberloosbach. — Das Brandunglück St. Nikolaus im Jahre 1708. Von P. Theodor Rastl, Archivar und Dekan von St. Paul a. d. Savam, Kärnten. — Am Rhein in Düsseldorf. Von Dr. Dr. Dr. Heinrich Sterner in Karlsruhe. — Der Klosterkammer in Schwarzenau. Eine vorhistorische Charakterstudie. Von Franz Bühler, Reallehrer in Gengenbach.

Angenehme Zeitgenossen.

Von Richard Nieß.

Der Herr, dem's zieht.

Da im Arlege die offenen Straßenbahn-Sommerwagen Verwundetentransporten dienen mußten, waren sie zugebaut worden, und obwohl es jetzt längst wieder Frieden ist, und obwohl die lazarischen Wagen der Beförderung mehr oder weniger gesunder Mitmenschen wieder zurückgegeben sind, hat man den Umbau doch nicht entfernt, und so eripart jedes Dampfbad, wer jetzt, im Sommer des gesegneten Jahres 1921 in einer Münchner Tramway fährt. Ich will anerkennend bemerken, daß eines der Fenster ein wenig geöffnet zu werden pflegt. Aber der Platz an diesem Fenster ist zumeist besetzt. Dort sitzt immer der bewußte Herr. Er hat nichts anderes zu tun als Tramway zu fahren. Er fährt in allen Wagen aller Linien. Gleichmäßig logar. Solch ein Herr ist das.

Draußen sind 29 Grad im Schatten und drinnen würde das Thermometer mindestens 41 Grad anzeigen. Aber die Tramwayverwaltung ist klug genug, Thermometer nicht aufzuhängen. Du wüßtest

dir vergeblich den Schweiß von der Stirn, du bläst dir über das Handgelenk. Du ... du lächst leise vor dir hin und schließt langsam die Augen, als dir ein Herz fallen. Und gleich nach dem Herzen löst du das Fenster-Aufsieh-Band (aus gutem, für Besohlwede durchaus ungeeigneten Papierwulst) und brüchst und rüchst und opferst 987 Kalorien, bis schließlich das Fenster gerührt wird und sich selber rührt.

Ein leiser Wind kommt von draußen und küßt die nassen Stirnen. Das imaginäre Tramway-Thermometer sinkt auf 34 Grad, und alle Mitfahrernden atmen befreit auf. Da erhebt sich einer, er, der Unabwendbare, der Herr am Fenster. Er winkt dem Schaffner, und der Schaffner sagt alsbald: „Das zweite Fenster muß geschlossen werden. Dem Herrn dort zieht's!“

Dem bewußten Herrn zieht's. Das Fenster muß wieder geschlossen werden. Die Temperatur steigt auf 40 Grad. Ich aber, ich fahre mit ein Herz. Ich gehe zu dem Herrn, dem's zieht. Ich mache meine Verbeugung. Ich schlage ihm vor, den Platz mit mir zu tauschen ... da es ihm doch zieht ...

Der Herr gönnt mir keinen Blick. Er sagt nur: „Dees tat Schna passen.“ Der Herr hat recht. Sein Platz ist der einzige, auf dem die Fahrt erträglich ist ...

Der Herr im Kaffee.

Der Herr fährt nicht nur Tramway. Er sitzt auch im Kaffeehaus. In jeder Tages- und polizeilich erlaubten Nachtzeit. In jedem Kaffeehaus er. Am liebsten aber in den bestbesuchten. Und am allerliebsten zu Zeiten, in denen man sich dort um die Stühle raust.

Er aber raust sich nicht um Stühle. Er hat drei im Besitze. Auf dem einen laßt er Garberode (Wettermantel und Schlapphut), den anderen zieren geküßt die Zeitungen. Der Cafetier hat elf Blätter abonniert. Sieben bis neun stehen unter der Döbüt unseres Freundes. Und zwar die am meisten beliebten Blätter. Das Tagblatt des Cafetiervereins und die Nachrichten von Dinterhuping sind noch frei und gern zu haben. Der Herr aber liest die anderen. Du hast dir einen Platz an seinem Tisch erobert, oder jedenfalls nicht daneben. Du lauerst auf dein gewöhn-

tes Blatt. Du willst es nur für eine halbe Minute nachsehen, ob sich ein guter Freund verlobt hat, vermählt hat oder sonstige gestorben ist; ob dein Gedicht endlich im Feuilleton erschienen ist; ob die Eierpreise in deiner Heimat sinken. Du wendest dich an den Herrn, machst deine Verbeugung, suchst nach den lieblichen Worten ... ob du nicht vielleicht doch inzwischen für einen Augenblick einmal ... ob du nicht die anderen Zeitungen, d. h. die, die der Herr gerade nicht lese ... Der Herr blüht dich über seine Brille hinweg von unten her an und schnurrt etwas. „Sie werden einen Moment warten können“ knurrt der Herr und verzieht sich weiter in seine Vertikale. Bedächtlich liest er. Er beginnt mit dem Zeitungsartikel, macht sich Notizen, verzeihst gemächlich das Feuilleton. Den Berichtsteil liest er besonders genau und zerplückt mit Andacht die lokalen Mitteilungen. Ist er nun fertig? Du, Zuhauer, wartest, Beberzlopfert, du willst das Blatt greifen, es zuckt dir in den Fingern ... Hände weg, mein Freund! Der Herr ist erst bei den Inseraten. Er liest sie mit Berze, jeder Inserent hätte seine ehrliche Freude, wenn er ihm dabei zuzähe. Du aber bist kein Inserent. Dich freuts nicht. Nein! Im Gegenteil. Und der Herr schluckt ein Inserat nach dem anderen. Als hätte er sieben Löcher durch die Zeitung zu verheiraten, als wolle er seine Wohnung verlaufen, seinen Dausrat verkaufen und noch oben-dreiß die eble Persönlichkeit sein, die armer, aber reinlicher Klammkasperlein die Wege zur Kunst erweh. Als wäre ihm ein Dadel entlaufen, als suchte er eine Gattin, Amme oder Stenotypistin. — Du aber wartest. Dein Kaffee ist längst getrunken. Bergweilich bestellst du dir eine Portion Eis, dann eine Tasse Schokolade, dann Zigarren, dann Punch und schließlich verzehrst du allen herumstehenden Kuchen. Endlich, bist du plette, endlich ist dir abel, endlich, endlich ist Polizeistunde. Du gehst. Dich wirft die Kellnerin heraus. Dich. Der Herr aber liest weiter. Und wenn du nicht noch vorziehen solltest, ihn zu ermorden, dann liest er heute noch.

Der Herr, der alles vorher weiß.

Der Herr, der schwitzt. Meistens jedenfalls. Wehe, dreimal wehe, mein armer Freund, wenn

der Herr, der die Zeitungen im Café zu lesen pflegt, dir anderswo begegnet. Da, wo es keine Zeitungen gibt. Wehe, wenn er — zu schweigen aufhör! Er ist nämlich der Mann, der alles vorher weiß. Du siehst ihn auf der Rennbahn. „Casimir“ ist dein Ernährer. „Oberfeldner“ geht als erster durchs Ziel. „Ja, mein Lieber, das hält ich Ihnen gleich sagen können“, sagt der Herr. „Das Rennen kann nur „Wallnito“ gewinnen, sagt er beim nächsten Start. „Der große Chef“ gewinnt es, im Kanter. „Das hab ich mir gleich gedacht, das dieser Mordsgaul gegen die Wäde gewinnen muß“ sagt der Herr. — Sprich mit ihm über Politik — er weiß alles im voraus. Er kennt die gemäßigten Regungen Lord Georges, Briands und weiß, wer im nächsten Monat deutscher Reichszanzler werden wird. Er weiß, daß in drei Jahren der neue Weltkrieg ausbrechen wird und ist der Vertraute eines Chemikers, der was ganz ganz Furchtbares erfunden hat. Ja, wenn er sprechen dürftel! Und vor allem, den Krieg, den hätte er nicht verloren. Aber bei der Kriegführung mußte er ja schrecklich enden. Das ... das hätte er längst vorher gewußt ...

Theater und Musik.

Bodisches Landes-theater.

„Die weiße Dame“. Die Neueinstudierung dieser hübschen, melodienreichen Oper hat sich gelohnt. Nur wäre es zweckmäßig gewesen, sie nicht auf einen der allerliebsten Spieltage zu verlegen. Der ausverkaufte Vorstellung am Donnerstag wären gewiß noch einige gut besuchte Wiederholungen beschaffen gewesen. Alfred Lorenz liegt die Musik Viehdienst sehr gut; er vermittelte sie mit zündendem Temperament. Franz Schwebert, der zum ersten Male hier den George Brown sang, hielt einige Male, besonders in der Arie an die „holde Dame“, stimmlich auffallend zurück, brachte aber im übrigen seinen hellen, glanzvollen Tenor zu guter Wirkung. Auch seine lebendige Darstellung ist zu loben. Ihre reise Gangeskunst erwies Marie von Ernst wieder in der Rolle der Anna. Karl Gieseler gestaltete den habgierigen Caveston sehr wirksam. Als Pächter

Bei Kopfschmerz Erhältlich in Apotheken. Kopfschmerzmittel. Kopfschmerzmittel. Kopfschmerzmittel.

Auswärtige Staaten.

Vollzählung in Frankreich.

Paris, 2. Juli. Die Veröffentlichung der letzten Volkszählung vom 6. März hat zur Folge, daß die Zahl der Abgeordneten zur Kammer, wie das „Journal“ mittelt, von 626 auf 530 herabgesetzt wird.

Nordischer Friedenskongreß.

Kopenhagen, 1. Juli. Der dritte nordische Friedenskongreß wurde am Freitag im Reichstagsgebäude feierlich eröffnet.

Ende des norwegischen Seelenteufels.

Kristiania, 2. Juli. Der Streik der norwegischen in der Küstenschifffahrt beschäftigten Seeleute ist gestern beendet worden. Die Gehälter der Matrosen und Seiger werden um 12 Prozent und vom 1. Dezember ab um weitere 5 Prozent, die Gehälter des Maschinenpersonals um 12 Prozent und vom 1. Dezember ab um weitere 12 Prozent herabgesetzt. Auch für die anderen Seeleute steht ein Lohnabhang bevor.

Abänderung des englisch-japanischen Bündnis-Vertrages.

London, 2. Juli. In der Dominionskonferenz haben der neuseeländische Erste Minister Massey und der Maharadscha von Cutch (Indien) für die Erneuerung des englisch-japanischen Vertrages gesprochen. Lord George verteidigte die Erneuerung in einer langen Rede. Er machte folgende Mitteilungen: 1. Japan erkennt die Notwendigkeit an, Abänderungen im Vertrage vorzunehmen. 2. Die Vereinigten Staaten werden nichts gegen einen so geänderten Vertrag einwenden. 3. Die Abänderungen werden der Genehmigung Japans, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten unterzogen. 4. Der Vertrag hätte nur für den Stillen Ozean Geltung. Die Frage der japanischen Einwanderung in Kalifornien und in Britisch-Columbia wird nicht im Vertrag erörtert. Sie wird als erledigt angesehen, da Japan die Auswanderung nach diesen Ländern verboten hat.

London, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht.) „Wall Wall Gazette“ meldet, daß in einer Versammlung des Kabinetts am Donnerstag beschlossen worden ist, den Vertrag zwischen England und Japan zu erneuern. Es wird noch über einzelne Abänderungen beraten, die vorgeschlagen worden sind und die sich speziell auf die Haltung Amerikas gegenüber dem Vertrag und die Stellung Indiens beziehen.

Newport, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der bekannte politische Mitarbeiter der „Newport American“, Harwood, schreibt in einem Artikel, daß der Erfolg jeden Planes, neue Beziehungen zwischen England und den Vereinigten Staaten anzuknüpfen, von dem Ausgeben des Vertrages zwischen England und Japan abhängig sei. Der Grund dafür, daß Präsident Harding sich bezüglich seiner Pläne über ein Zusammenwirken mit Europa in Schweigen hülle, sei, daß er Schritt für Schritt weitergehen und in erster Linie mit England unterhandeln wolle. Aber dieses Zusammenwirken mit England hänge völlig von der Haltung Englands bezüglich der Erneuerung des Bündnisses mit Japan ab. Harwood erklärt, daß die Amerikaner natürlich eine größere Seemacht wünschen würden, wenn England und Japan verbündet seien. Einem Abkommen über die Stärke der Flotte würden bald andere Abkommen, wie die über die offene Tür in China, Petroleumlimitationen, Zulassung zu den neu entdeckten Petroleumfeldern z. B. in Nordwestkanada, und alle

schwebenden Handelsbeziehungen auf der Grundlage „Gleiches Recht für Alle“ folgen.

London, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Reuter erfährt, bedeutet die im vorigen Jahre von Großbritannien und Japan an den Völkerverbund gerichtete Mitteilung bezüglich der eventl. Abänderung des englisch-japanischen Vertrages keine Kündigung. Der Vertrag wird daher vom 13. Juli ab ein weiteres Jahr laufen.

London, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Reuter erklärt, daß in allen verantwortlichen Kreisen tiefes Geheimnis bezüglich der Beratung der Reichskonferenz betr. das englisch-japanische Bündnis bewahrt werde. Ein großer Teil dessen, was veröffentlicht wurde, sei unvollkommen und daher irreführend. Ueber ein internationales Abkommen betr. den Stillen Ozean sei bisher weder an die Vereinigten Staaten noch an Japan herantreten worden, noch sei irgend ein Vorschlag in konkreter Form erfolgt.

Vom Londoner Handelskammer-Kongreß.

London, 2. Juli. Vom Kongreß der Internationalen Handelskammer wurde eine Resolution angenommen, in der die Regierungen aufgefordert werden, für gewisse Rohstoffe die Ausfuhrzölle aufzuheben. Ferner wurde eine Resolution, die um Aufhebung aller einschränkenden Maßnahmen gegen ausländische Banken erlucht, sowie Mittel empfohlen, um eine größere Stabilität des Wechselkurses zu erreichen, angenommen.

Das Ende des englischen Bergarbeiterstreiks.

London, 2. Juli. Die Sitzung des Exekutivkomitees des Bergarbeiterbundes hat am Freitag folgendes Telegramm an alle Sectionen des Bundes geschickt: „Jeder Distrikt hat eine erdrückende Mehrheit für Annahme des Abkommens ergeben. Alle Arbeiter sollen die Arbeit sofort wieder aufnehmen.“

Im Unterhause wurde dem 10 Millionen Pfund-Kredit für die Bergarbeiter ohne Diskussion zugestimmt. In mehreren Gruppen ist die Arbeit bereits am Freitag wieder aufgenommen worden.

London, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die genaue Ziffern der Bergarbeiterabstimmung sind folgende: Für die Wiederaufnahme der Arbeit 882 840 Stimmen, dagegen 105 820. Das Abkommen wurde Freitagabend 7 Uhr endgültig von den Arbeitern, den Arbeitgebern und der Regierung unterzeichnet.

Friede zwischen Deutschland und Amerika.

London, 2. Juli. Aus Washington wird gemeldet, daß der Senat mit 30 gegen 10 Stimmen die vermittelnde Resolution Porter-Knox angenommen hat, die dem Kriegszustand zwischen Deutschland und Amerika ein Ende bereitet. Die Resolution ist dem Präsidenten Harding übergeben worden, welcher sie in den nächsten Tagen unterzeichnen wird.

Washington, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Reuter meldet: Der Abstimmung zur Vermittlungsresolution Porter-Knox ging im Senat eine lebhafteste Aussprache voraus. Senator Brandegee (Rep.) drückte in Beantwortung einer Anfrage die Meinung aus, daß die Verabschiedung der Resolution die Zurücknahme der amerikanischen Truppen an der Rhein zur Folge haben werde. Senator Mac Kellar (Dem.) brachte zum Ausdruck, daß es nicht in der Absicht der Republikaner sei, auf die Resolution den Friedensvertrag mit Deutschland folgen zu lassen, worauf Brandegee erwiderte, daß diese Absicht nicht bestehe. Der Handelsvertrag und die Annahme der Resolution würden den Frieden mit sich bringen.

e. Washington, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Resolution, die den Kriegszustand mit Deutschland als aufgehoben erklärt, ist von beiden Häusern angenommen und gestern Abend dem Präsidenten zur Unterschrift vorgelegt worden.

Amerikas Kläniger-Standpunkt.

London, 2. Juli. Nach einer Reutermeldung aus Washington verläutet, daß die Führer des Senats den Präsidenten Harding verständigt haben, daß gegen die Vorlage, die das Schahamt ermächtigt, anstelle der Obligationen von Schuldnerstaaten Obligationen irgend eines anderen Landes anzunehmen, Opposition bestehe und daß sich wahrscheinlich die Notwendigkeit der Abänderung ergeben werde.

Die Hinterlassenschaft Carnegies.

Paris, 2. Juli. Die die Agence Havas aus Pittsburg meldet, beläuft die Hinterlassenschaft Carnegies sich nur auf 25 Millionen Dollars. Es hat sich jedoch ergeben, daß der Stahlkönig im Laufe seines Lebens mehr als 30 Millionen Dollar an Wohltätigkeitsorganisationen verteilt hat.

Verschiedene Drahtmeldungen.

Ergebnis der bayerischen Sammlung.

München, 2. Juli. Die für Oberösterreich vorgeschlagenen Sammlungen in Bayern haben die Gesamtsumme von rund 3/4 Millionen ergeben.

Verfuchter Mordanschlag in München.

München, 2. Juli. Donnerstagabend 11 1/2 Uhr ist auf ein aus dem Fall Dobner bekannt gewordenes Mitglied der Münchener Einwohnerwehr, Keller, ein Anschlag verübt worden. Während der zufälligen Abwesenheit des Hausherrn wurde gegen das offene Fenster des Speisezimmers ein Schuß abgegeben. Das im Fensterkreuz hängende Gitter erwies sich als Schutzmittel. Der Polizeibericht nahm ursprünglich an, daß mit einem Luftdruckgewehr geschossen worden sei, es sich also vielleicht um einen Unbeteiligten handelte. Da Keller schon wiederholt Drohbriefe erhalten hat, und zwar noch in allerjüngster Zeit, dürfte doch aber wohl ein Mordanschlag vorliegen.

Legilarbeiterbewegung in Colmar.

Colmar, 2. Juli. Die Streiklage in der Textilindustrie hat nun auch in Colmarer Distanz schärfere Formen angenommen. Bis jetzt haben im Streik die Färberei, Seidenerei, Wollerei und Weberei und Spinnerei in Logelbach, in Colmar die Weberei Gensbourg, Hartmann, Langenberger und Herzog und die Spinnereien Weisgerber, Kiener und Hartmann.

Advertisement for 'Loubard' cigars, featuring a logo and the text 'Loubard's Cigar Brand' and 'Loubard's Cigar Brand'.

des Friedensvertrags. In einer Entscheidung wird die Regierung aufgefordert, die Abfertigung von flüchtigen Elbst-Notkräften zu fördern. Weiter werden noch erledigt Postetat und der Etat der Reichsdruckerei, die der Etat für Ernährung und Landwirtschaft. Dabei entspinnt sich noch in späteren Abende eine Aussprache über die Verbilligung in Mais.

Erhöhung der Unterstützungssätze. Berlin, 1. Juli. Im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages erklärte der Arbeitsminister, die Regierung wolle der Identifizierung und der weiteren Preissteigerung durch eine Erhöhung der Unterstützungssätze Rechnung tragen. Die Mehrheit des Ausschusses beschloß, der Erklärung der Regierung bezüglich der Aufbesserung der Unterstützungssätze für Kurzarbeiter und für die werkslosen zuzustimmen.

Der 6. Kriegsbeschädigtenprozeß.

Leipzig, 2. Juli. Die Zeugenerhebung wurde fortgesetzt. Dem ersten Zeugen, Hauptmann Grunius aus Freiburg i. B., wurde vorgehalten, daß er als Unteroffizier einem Soldaten, als er einen Verwundeten liegen sah, gerufen haben soll, er solle diesen erschießen. Der Zeuge bestreitet das und gibt nur zu, die Soldaten aus dem Besehl, keine Gefangenen zu machen, aufmerksam gemacht zu haben.

Der nächste Zeuge, Hauptmann Paul, sagt aus, daß er Hauptmann Grunius am 26. August vollständig klammerngebrochen gesehen habe. Er habe ihn unzurechnungsfähig gehalten. Niemals habe er, Zeuge, von einem General Stenger irgendeinen Befehl gehört, Gefangene oder Verwundete zu erschießen.

Der nächste Zeuge, Hauptmann Schneider, sagt aus, daß am 31. August die Kameraden sich untereinander erzählten, daß sie von Verwundeten im Hinten beschossen worden seien. Hauptmann Grunius habe darauf gesagt: Hinter der Front können wir keine Feinde mehr brauchen, es werden alle niedergeschossen.

Der nächste Zeuge, Hauptmann Beyer, sagt aus, daß am 21. August erbeuteten wir von den Franzosen hinterwärts Feuer. — Präsident: Sie sollen nicht einen Gefangenen erschossen haben? — Zeuge: Das ist nicht wahr.

Nach der Mittagspause wird in der Zeugenerhebung fortgefahren. Major Rater, der am August 1914 die 1. Kompanie des 112. Regiments führte, erklärt: Ich habe niemals einen Befehl von General Stengers erhalten oder davon gehört.

Der letzte Zeuge, Hauptmann Becker, sagt aus, daß ein verwundeter Franzose, der in der Schlacht bei Saarburg auf die Deutschen von hinten geschossen habe, erschossen worden sei, von einem Erschießungsbefehl ist dem Zeugen nichts bekannt.

Darauf wird die Sitzung auf Samstag verlagert.

Dixon zog Hans Bussard wieder alle Rechte seines erkrankten Humors, und als seine Frau war Kotte Van Ge-Bake gut am Platze. Auch die alte Margarete Marie Mosele-Zomshilf und der Friedensrichter Josef Gröbinger verdienen Anerkennung. Die Chöre und Chor bewältigten ihre Aufgaben zufriedenstellend. Die Vorstellung, deren Regie Hans Lange inne hatte, fand sehr warmen Beifall.

Mitteilung der Intendanten: Die Partie der „Garcia in Verdis „Tosca“, der heute zum Abschied des Herrn Engelbaur aufgeführt wird, singt Fräulein Johanna Rippe vom Nationaltheater in Mannheim, eine geborene Karlsruherin.

In der ebenfalls heute Abend im Konzerthaus stattfindenden Eröffnungsvorstellung der Sommeroperette „Der letzte Walzer“ von Oscar Straus, auf die besonders hingewiesen wird, sind in Hauptrollen beschäftigt die Damen Karoly, Rainer, Lange-Bade, Boll, Beer und Zudach, sowie die Herren Hoenelaers, Heroldt, Weßell und Felder. Die musikalische Leitung hat Josef Kellner inne, für die Regie zeichnet Carl Roedel. Beginn 7 1/2 Uhr.

Gymnastenaufführung. Der Gewinnung von Mitteln zur Errichtung einer Gedenktafel an Ehren der fürs Vaterland gefallenen Lehrer und Schüler des humanistischen Gymnasiums hier galt eine Aufführung der „Hermannschlacht“ von Kleist durch die Schüler dieser Anstalt. Wird von vornherein jeder Mann diese Sache, die der Ehre des Abends mit Recht als selbstverständliche Pflicht und Dankeschuld bezeichnete, herzlich begrüßen, so darf der Besuch der Vorstellung, die am Dienstag wiederholt wird, auch sonst warm empfohlen werden. Die durchschnittlich sehr guten Leistungen der jungen Schauspieler, getragen von begeisterter Liebe zur Sache und hingebendem Eifer, waren von Ulrich v. d. Trenck-Ulrici einhundert. Seinen literarischen Kommissen und seiner schaupielerischen Befähigung ist es gelungen, mit Ueberwindung der gewiß zahlreichen äußeren Schwierigkeiten eine überraschend gute und abgerundete

Leistung zu erzielen. Sie gereicht ihm und seinen jungen Schülern zur hohen Ehre. An für den Laien überdurchschnittlich guten Darbietungen ragten der Herrmann des Heinrich Köhler, der Pentheus des Hans Wes, der Quintillus Paris von Fritz Haas, die Thesmela von Heddy Gützkow, der Eginhard des Emil Siegele und der Kristian des Oskar Fuchs heraus. Insbesondere auch die Träger der mittleren und kleineren Rollen wurden ihrer Aufgabe durchaus gerecht, und es war bewundernswert, wie geschickt die wohl meist zum erstenmal auf der weltbedeutenden Brettern stehenden jungen Leute sich auf der sehr kleinen und engen Bühne bewegten. Kommt noch hinzu, daß die Darsteller keinen Souffleur hatten und auch alle Nebenarbeiten wie Bühnenaufbau, Beleuchtung usw. selbst versahen, so ergibt sich eine recht hoch einzuschätzende Gesamtleistung, an der jedermann seine Freunde haben muß.

Musikalische Aufführung in Forzheim. Am 29. und 30. Juni erlebten die Forzheimer eine sehr interessante und musikalisch bemerkenswerte Aufführung: In der Stadtkirche wurde Albert Fauchs, des bekannten Forzheimer Musikdirektors, großangelegte fünfstimmige Chor symphonie durch über 300 Mitwirkende aus der Laube gehalten. Die begeisterte Aufnahme des neuen Werkes in dem dichtesten Kirchenraum zeugte von seiner überausartigen, an größte Schöpfungen dieser Art erinnernden Erhabenheit. Es ist Albert Fauch gelungen, in den Konturen eines sinfonischen Aufbaues bedeutungsvolle eigene Gedanken von ertauendem Phantasieumfang nachzugeben. Einen großen gemischten Chor, unterstützt von einem klug verwendeten Knabenchor, macht er zum Hauptträger der Gesamtidée, die wie viele ähnliche Schöpfungen von Erdeneid zur Himmelsfreude führen soll. Die anspruchsvolle Form erfordert ein ziemlich hohes Maß geistiger Mitarbeit, um in alle Einzelheiten der umfangreichen Partitur einzudringen, die sich auch archaischer Mittel, wie der Kirchenorgel, der Choralfiguration, des Palestrinastils und sehr ausgebeugter Bachscher Kontrapunkt bedient, um „per aspera ad astra“ vorzudringen, wobei leider ein ursprünglich als I. Satz gedachter „Totentanz“ weggelassen mußte und so mehr transzendente Klänge

angeschlagen werden. Besonders in den sehr differenzierten Chortexten, die bald dem gesamten gemischten Chor meist Knabenstimmen, bald nur Frauen- oder Männerchören, auch Halb- und Doppelchören anvertraut sind, zeigt sich erstaunliche Vielfältigkeit und reizvolle, zwar oft an die Tradition gebundene, aber doch ganz persönliche moderne Schreibart.

Die Anwendung so gewaltiger Mittel rechtfertigte der tiefe Eindruck, den das Werk bei seiner ersten Verlesung mit den Zuhörern hinterließ, zumal Albert Fauch selbst am Dirigentenposten die dem monumentalen Opus innezuwohnenden Darstellungsbedingungen meisterlich erschöpfte und die Sonderbedeutung der den einzelnen Sätzen zugrundeliegenden Motive architektonisch aufbauend bis zu dem mit einem Beethovenit abschließenden grandiosen „Gloria“ mächtig steigerte. Die außerordentliche Wirkung der in unkontrollierter Verschlingung von schmerzlichen Akzenten zu hübenem Jubel weit ausgreifenden Harmoniefolgen verbannt das Werk aber auch den mehr lehrig gestimmten Innenleben, von denen namentlich der III. Satz (das Intermezzo der Sinfonie) und der folgende Engelreigen sehr zart und wohlklingend gesetzt sind. Mehr reponitorisch denn solistisch sind dem Werk eine Sopran- und Bassstimme eingefügt, die in Elisabeth Weiler (Vörrach-Basel) und Otto Döber (Forzheim) recht tüchtige Interpreten hatten. Ganz besonders hervorzuheben ist noch die unermüdete Arbeit des gemischten Chores des Männergesangvereins, denn der glänzenden Disziplin des Chores und dem prägnanten laudieren Spiel des nur durch wenige Karlsruher Berufsmusiker verstärkten Orchesters steht der schmerzlichen, in seiner Eigenart stark festhalten des Werkes zu danken.

Kunst und Wissenschaft.

Das Brahms-Geburtshaus. Da die deutsche Brahms-Gesellschaft, die das Geburtshaus von Johannes Brahms in Hamburg, Spedstraße 60, vor dem Kriege für den Preis von 52 000 Mark angekauft hat, nicht mehr in der Lage ist, die Kosten der Instandhaltung des

Grundstückes zu tragen, so erwarb der Hamburgerische Staat, um das Andenken an einen der größten Söhne Hamburgs zu ehren, das Grundstück durch einen Kaufvertrag.

Eine buddhistische Gemeinde in Deutschland. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Wie die in Leipzig erscheinende Monatschrift „Buddhistischer Weltspiegel“ mittelt, ist eine buddhistische Gemeinde für Deutschland im Entstehen begriffen, die sich noch im Laufe des Juli konstituieren wird.

Ausländische Ehrungen für die deutsche Wissenschaft. Die Vereinigung der fatalistischen Ärzte hat einstimmig beschlossen, auf ihrem Kongreß in Barcelona eine Substantia für die wissenschaftliche Arbeit Paul Ehrlichs und seiner Schule zu veranstalten. Ehrlichs Nachfolger in Frankfurt a. M., Prof. Kollé, wurde zum Ehrenvorsitzenden einer Abteilung des Kongresses gewählt. — Der sozialistische Abgeordnete Raffi hat, der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ zufolge, an den italienischen Unterrichtsminister die Anregung gerichtet, das Bestium Emil von Dehrinas auf Cavri, das mit dem übrigen deutschen Eigentum beschlagnahmt war, in Anbetracht des Verdienstes des deutschen Gelehrten um die Menschheit der Witwe zur Auslieferung zu überlassen, damit es später wissenschaftlichen Zwecken angewendet wird.

Der Nobelpreis. Nach dem „Echo de Paris“ hat ein nach Paris gekommener Vertreter der Königl. Akademie von Stockholm, der Besuchen zur Uebermittlung von Musikstücken durch drahtlose Telephonie beizubringen sollte, die Nachricht überbracht, er sei beauftragt, den französischen Professor Branly, den Erfinder der drahtlosen Telephonie, für den Nobelpreis für Physik vorzuschlagen.

Personalien. Der ordentliche Professor an der Universität Tübingen, Dr. Franz Exner, ist vom 1. Oktober 1921 ab zum ordentlichen Professor des Strafrechts, Völkerrechts und der Rechtsphilosophie an der Universität Leipzig ernannt worden. — Der durch seine „Geschichte des Untergangs der antiken Welt“ bekannte Professor für alte Geschichte an der Universität Münster, Geh. Regierungsrat Dr. Otto Seel, ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

SAISON-AUSVERKAUF

Große Preisermäßigungen! — Hervorragende Gelegenheitsposten

Gardinen

Scheibengardinen hübsche, mod. Muster 10.50 9.50 8.75 **6⁹⁰**

Ein Posten Brises-bises Erbstill mit Einsatz . . . Stück **4⁹⁵**

Gardinen in allen Breiten, per Mtr. Mk. 22.50 19.50 18.50 **16⁵⁰**

Spannstoffe 130 cm breit, große Musterauswahl . . . 29.50 24.50 **19⁵⁰**

Madras-Garnitur 3 teilig feinste Macco-Qualitäten Mk. 185.00 165.00 **145⁰⁰**

Künstler-Garnitur 3 teilig, aus Tüll, moderne Blumenmuster Mark 125.00 98.00 **69⁰⁰**

Ein Posten Halbstores Stück **49⁵⁰**

Rollo abgepaßt, aus gutem Cöper Mark 145.00 135.00 **98⁰⁰**

Galerieborden in Tüll, Leinen, Filztuch . . . Mark 9.75 8.75 **5⁵⁰**

Bei uns gekaufte Gardinen werden auf Wunsch vom eigenen Dekorateur geschmackvoll aufgemacht.

Glaswaren

Kompotteller gepreßt . . . Stück **1²⁵**

Wassergläser gepreßt Stück **1.75**

Likörgläser gepreßt . . . Stück **1³⁵**

Bierbecher 1/4 Liter . . . Stück **2⁵⁰**

Weingläser . . . Stück **3.25**

Kompottschüsseln 8.75 5.95 **3²⁵**

Butterdosen . . . Stück **9.25 4⁹⁵**

Bürstenwaren

Ein Posten Abseifbürsten Fibre . . . Stück Mark **2⁴⁵**

Ein Posten Schrubber Fibre und Unlon . . . Stück Mark **4²⁵**

Ein Posten Roßhaarhandfeger . . . Stück Mark **9²⁵**

1 Schmutz- u. 1 Auftragsbürste zusammen Mark **9⁵⁰**

Ein Posten Roßhaarbesen Stück **16⁷⁵**

Kurzwaren

Druckknöpfe garantiert rostfrei . . . Dutzend **45⁹⁵**

Perlmutterknöpfe Karte à 2 Dutzend 2.20 1.80 **1⁵⁰**

Perlagatköpfe Karte à 3 Dutzend 1.65 1.45 **1²⁵**

Steinrußknöpfe-Restbestand für Herrenanzüge . . . Dutzend **4⁸⁰**

Schweißblätter besonders preiswert . . . Paar **95⁹⁵**

Restbestand in Knöpfen für Kleider, Röcke, Blusen Dutzend 1.50 1.00 **60⁹⁵**

Strickwolle schwarz u. grün, gute Qual., 100 gr **8⁹⁰**

Halbschuhnestel Macco, schwarz . . . Paar **95⁹⁵**

Extra-Angebot!

Miedergurt . . . Meter **50⁹⁵**

Beilaufgarn wollen . . . Kärtchen **85⁹⁵**

Maschinenfaden schwarz und weiß, 200-m-Rolle . **1⁹⁵**

Stickwolle für moderne Kleiderstickereien, viele Farben . . . Strängchen **95⁹⁵**

Sternzwirn weiß und schwarz . . . Stern **40⁹⁵**

Schuhnestel Macco 100 cm 120 cm 6 Paar **4⁰⁰ 5⁴⁰**
1 Paar **70⁹⁵ 95⁹⁵**

Zentimetermaße (Wachstuch), sehr preiswert . . . Stück 1.80 **95⁹⁵**

Sicherheitsnadeln schwarz und weiß sortiert . . . Mäppchen **55⁹⁵**

Gummiband . . . Abschnitt 0.90 **70⁹⁵**

Gummiband gute Qualität Meter **1⁴⁵**

Nähnadeln Brief à 25 Stück **60⁹⁵**

Damenstrumpfhalter Rüschen-gummi . . . Paar **2⁷⁵**

Baumwollband weiß, Ia Qual. 1 1/4 cm breit . . . 3-m-Stück **1⁴⁵**

Prima Cöperband schwarz, ca 1 1/2 cm breit, 3-m-Stück **1⁰⁰**

Rockschutzresse Halbseide . . . Mtr. **85⁹⁵**

Teppiche

Haargarn-Teppiche beste, reine Qualität, schöne, u. moderne Muster ca. 200/300 cm ca. 250/350 cm

Mark **950⁰⁰** Mark **1450⁰⁰**

Bettvorlagen gute Qualitäten Mark 130.00 89.00 79.00 39.00 **36⁵⁰**

Linoleum-Waschtischvorleger Mark **29⁵⁰**

Diwan-Vorlagen Pers., mit Fransen . . . Mk. 148.00 **73⁰⁰**

Läuferstoffe in schwerer Qualität ca. 90 cm Mk. 39.00 ca. 67 cm Mk. **29⁵⁰**

Tischdecken . . . Mark **72.00 48⁰⁰**

Diwandecken in moderner und Perser Musterung Mk. 250.00 195.00 165.00 **145⁰⁰**

Jacquard-Schlafdecken Halbwole . . . **98⁰⁰**

Ein Posten prima Cocos-Fußmatten . . . Mk. 12.50 **10⁵⁰**

Möbelstoffe — Matrazendrucke Bettdecken — Stappdecken zu herabgesetzten Preisen.

Holzwaren

Ein Posten Dörrhorden 1 m lang . . . Stück **5²⁵**

1 Post. Wallholz-Garnituren mit Delleinlage . . . Stück **15⁵⁰**

Ein Posten Sand-, Seife-, Soda-Garnituren Buche St. **15⁵⁰**

Ein Post. Gewürz-Etagere mit Delleinlage . . . Stück **15⁵⁰**

Ein Posten Handtuchhalter mit dekor. Einlage . . . Stück **15⁵⁰**

Ein Post. Gewürzschranke mit Salzmetze und 4 Schubkästen **15⁵⁰**

Ein Posten Eierschränke für 16 Eier u. 1 Tablett, lack. zus. **15⁵⁰**

Ein Posten Handtuchhalter mit Delft und 2 Metze Salz und Mehl, zusammen . . . **15⁵⁰**

Wirtschaftsartikel

Kirschensteiner mit Porzellan-einlage . . . Stück Mark **1²⁰**

Speiseglocken Drahtgewebe Mark 5.50 3.95 . . . **3²⁵**

Kartoffelpressen verzinkt . . . Stück Mark **11.25 9⁵⁰**

Einkochapparate mit Thermometer . . . Stück **58⁰⁰**

Saftbeutel mit Ring . . . Stück Mark **9⁷⁵**

Wandkaffeemühlen in Delft-dekor.-Behälter . . . Stück Mark **45⁰⁰**

Fruchtpressen emailliert St. Mk. **98⁰⁰**

Fliegenschranke hell lackiert Stück Mark **165.00 120⁰⁰**

Elektr. Bügeleisen mit 2 m Kupferlitze ca 2 1/2 kg . . . **75⁰⁰**

Werkzeug-Kästen mit Griff-Verschluß, Größe 55x32x17 cm Verkauf im Parterre! **7⁵⁰**

Porzellan

Ein Posten Kinderbecher mit Dekor. . . Stück 3.50 3.25 **1⁵⁰**

Ein Posten Schüsseln rund, bunt . . . Stück 5.95 3.25 **1⁹⁵**

Ein Posten Tassen m. Untertassen, weiß . . . Stück **2⁹⁵**

Ein Posten Teller dick, Porz. **5²⁵**

Ein Posten Milchgießer weiß **5⁷⁵**

Ein Posten Zuckerdosen weiß . . . **6⁹⁵**

Ein Posten Kaffeekannen weiß **9³⁵**

Ein Post. Gemüeschüsseln mit Goldrand □ . . . 15.00 **13²⁵**

Emaille

Milchtöpfe mit Ausguß Stück **14.75 10.25 7⁷⁵**

Ein Posten Kaffeekannen weiß . . . Stück **17.50 15.50 9.50 7⁷⁵**

Fleischtpöffe grau Stück **23.50 19.25 15.25 10⁵⁰**

Wassereimer 28 cm, grau, Stück **17²⁵**

Ein Posten Kochtöpfe mit Deckel, 22 cm . . . Stück **18⁷⁵**

Sand-Seife-Soda-Garnitur weiß . . . Stück **29⁵⁰**

Ein Posten Spülwannen weiß . . . Stück **32⁵⁰**

Zinkwaren

Wassereimer schwere Qualität Stück 18.75, 15.75 **14⁷⁵**

Spülwannen rund, Stück 27.50, 24.00 **19⁷⁵**

Waschwannen oval Stück 64.00, 55.00, 48.50 **26⁷⁵**

Waschkessel schwere Qualität Stück 49.50, 38.50 **36⁵⁰**

Steingut

Milchtöpfe mit Aufschrift Mark 9.50 7.25 **5⁵⁰**

Geleedosen mit Dekor. . . Stück **5⁹⁵**

Salatschüsseln Satz 6 Stück weiß . . . 19.75 **16⁷⁵**

Waschschüssel weiß, 34 cm Stück **17⁵⁰**

Suppenschüssel für 6 Personen oval, bunt . . . Stück **39⁷⁵**

Gartenmöbel

Sessel mit Armlehne, Hartholz Stück **48⁰⁰**

Balkonbänke Hartholz stück **68⁰⁰**

Liegestuhl zusammenlegbar mit Gartentische rund, Eisen, 80 cm Durchmesser **68⁰⁰**

Korbessel Weidengeflecht bequeme Form . . . **70⁰⁰**

Korbessel ganze Weide, mit Wulstrand . . . **110⁰⁰**

Eisschränke, Vorratsschränke, Kohlenherde zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Verkauf nur solange Vorrat.

KNOPF

Beachten Sie unsere Schaufenster.

STADTGARTEN

Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 4-7 Uhr

Volkstümliches Konzert

Feuerwehrkapelle u. Männergesangsverein Lasallia (180 Sänger)

Eintritt: Mk. 1.20 (Jahreskarten), Mk. 2.20 (Sonstige), Kinder je die Hälfte.

Kartenvorverkauf: Verkehrsverein und Schalterkassen des Stadtgartens. — Bei schlechtem Wetter Festhalle.

Achtung! Telegramm! Achtung!

D. Stey's

Riesen-Sommer-Variété-Weltschau

trifft in nächster Zeit in Karlsruhe bei der Goetheschule mit einem Riesen-Weltstadt-Programm ein.

20 Personen 22 erstklassige Attraktionen.

Kein Zirkus, kein Variété kann solche Programme bieten, wie Stey's Riesen-Weltschau. Alles Nähere durch Inserate und Anschlagplakate.

Die Direktion: **D. Stey** Weltfirma.

Städt. Tiergarten-Restaurant und Kaffee

gegenüber dem Hauptbahnhof.

Jeden Abend im unteren Gartensaal

Konzert

der Hauskapelle des Künstlerhauses.

Nächste Woche:

Neueröffnung der oberen Gartenterrasse mit Blick auf Stadtgarten u. See.

Kinderwagen Klappwagen Promenade-wagen etc.

kaufen Sie billig u. gut im

Kinderwagen- und Korbwaren - Haus

Otto Weber

Schützenstraße 20 Ecke Wilhelmstraße Fernruf 1789.

Fahrräder

Fahrradzubehör Laufräder Luftschiäume

zu ermäßigten Preisen.

Reparaturen werden prompt erledigt.

P. Eberhardt

Amalienstr. 57 u. 65.

Städt. Konzerthaus

Sommeropere

Sonntag, den 3. Juli 6 1/2 bis 9 1/2 Uhr. ab 16.20

Eröffnungsvorstellung

Zum erstmalig:

Der letzte Walzer

Operette in 3 Akt. v. O. Straus

Café Hildenbrand

Waldstr. 8. Inh.: Frz. Weigand, Waldstr. 8.

Sonntag von 11-1 Uhr

Frühschoppen - Konzert

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzert

Wegen baulichen Veränderungen bleibt das Café von Montag bis Donnerstag geschlossen.

Hotel Germania

Jeden Sonntag von 7 Uhr ab

Restaurations-Betrieb

mit Tafelmusik Gartenterrasse eröffnet Offene Weine

Telephon 42.

Kragen

-Wäscherei Schorpp

liefert schnellstens. Annahme-Stellen.

Karlsruhe: Bernhardstraße 8. Kaiserstr. 34, 243. Gerwigstr. 46. Amalienstr. 15. Waldstr. 64. Wilhelmstr. 32. Auguststr. 13. Schillerstr. 18. Kaiserallee 37. Gabelsbergerstr. 1. Rheinstr. 18. Durlach Hauptstr. 15.

Möbelhaus

Freie Lieferung innerhalb

Wohnungseinrichtungen

in großer Auswahl und modernen Ausführungen zu billigsten Preisen

Spezialhaus für bürgerl. u. billige Wohnungseinrichtungen

Brüder W. u. H. Bär

Karlsruhe, Kaiserstr. 115 Eingang Adlerstraße. Offenburg, Hauptstraße 32 neben Hotel Rhein. Hof.

In Einzel-Möbel

wahrscheinliches Lager in allen Sorten und Stilarten

Baden und Württemberg

Evtl. erleichterte Zahlungsbedingungen

bis zu einem Jahr

Welt-Panorama

Passage 38

Vom 3. bis 8. Juli wird gezeigt: Vor Arras im August 1918 (Eroberung eines französischen Dorfes).

Unterricht

Unterprimarunterricht ein. Schüler der unter. Klaffen. Nachmittagsstunden zu erteilen. Str. u. Nr. 614 ins Tagblatt. erb.

Zuschnide- und Nähkurs

beginnt am 4. Juli.

Joh. Heber, Kirchstr. 28 Zuschnidelehre.

Stadt Karlsruhe.

Maria Durand
Wilhelm Geiger
Verlobte

Karlsruhe, den 3. Juli 1921
Kriegstraße 238.

Dr. R. Behrens

Kinderarzt

wohnt jetzt

Leopoldstr. 2 2 Treppen, Ecke Kaiserplatz. Sprechst. werktägl. 2-4 Uhr, Fernspr. 1500.

Deutsche Liebedienerei.

Die Bevölkerung im besetzten Gebiet hat es nicht leicht, es gibt so viele Verordnungen und Bestimmungen, denen sie unterworfen ist, ganz abgesehen davon, daß sie ständig Uebergriffe der schwarzen, braunen und gelben Franzosen abzuwehren hat.

Es machen sich nun in letzter Zeit, namentlich in der Pfalz, mancherlei Anzeichen geltend, die recht bedenklich sind. Eine gewisse Vereinstätigkeit wendet sich jetzt an die Franzosen, da die ja jetzt Herren des Landes sind.

Es finden sich aber leider immer Einzelne, die gegenüber ihrem Vaterland ihre Bittstimmung verlieren und die aus Gewinnlust oder Egoizismus ein wüßes Benehmen zur Schau tragen.

Man muß leider feststellen, daß sich bei der Ausführung der Sanitionen, bei der Ausübung des Zollendienstes einzelne wenige deutsche Beamte, mehr als nötig, für die französischen Interessen ins Zeug legen.

Wie wir von zukünftiger Seite erfahren, hat die Handelskammer Mannheim eine Stellungnahme zu der Frage der politischen Vereinigung Badens mit Württemberg bis jetzt noch nicht herbeigeführt.

Im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Ministerium des Innern die Bekanntmachung der Reichsregierung vom 24. Juni 1921 über die Auflösung der Organisationen Eherich.

Nach einer von badischen Unterrichtsministerium herausgegebenen Uebersicht über den Besuch der staatlichen Höheren Schulen im Schuljahr 1920/21 waren die Gymnasien des Landes von insgesamt 5292 Schülern (5027 Schülern und 265 Schülerinnen) die realgymnasialen Anstalten von 6194 Schülern (5417 Schülern und 777 Schülerinnen) und die Realschulanstalten von 13171 Schülern (11000 Schülern u. 2171 Schülerinnen) besucht.

Die Gesamtzahl dieser Anstalten betrug somit 24 657 (21 444 Schüler und 3213 Schülerinnen). Die Höheren Schulen für die weiblichen Schüler waren von insgesamt 7372 Schülerinnen besucht.

Deutsches Reich.

Das Reichsperregesetz.

Wie von unserem Münchener Korrespondenten drastisch mitgeteilt wird, ist das Reichsperregesetz in einem Gutachten des Obersten Landesgerichts als vorkassationswidrig gekennzeichnet worden, weil es ein verfassungsänderndes Gesetz darstellt, zu dessen Zustandekommen im Reichstage eine Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder erforderlich gewesen wäre.

Die bayerische Regierung wird nun voraussichtlich auf Grund dieses Gutachtens die Entscheidung des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich zur Prüfung der verfassungsmäßigen Rechtmäßigkeit des Perregesetzes anrufen.

Ein unabhängiger Sozialisierungsantrag abgelehnt.

Im Hauptauschuß des preussischen Landtages wurde heute ein unabhängiger Antrag auf baldige Vorlegung eines Gesetzes über die Sozialisierung des deutschen Bergbaues nach den Vorschlägen der Sozialisierungskommission gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Parteien abgelehnt.

Neue Gemeindesteuern in Dresden.

Wie uns unser Dresdener Korrespondent drastisch mitteilt, beschloßen die Dresdener Stadtverordneten neben der Erhöhung des Straßenbahntarifs von 80 Pfa. auf 1.10 M für die einfache Fahrt und von 1.20 M auf 1.50 M für Umsteigefahrten eine Reihe von neuen Gemeindesteuern.

Polizei- und Parteipolitik.

Wie uns von unserem Dresdener Korrespondenten drastisch mitgeteilt wird, hat der unabhängige Minister Lipinski unter dem 6. Juni für die sächsische Schutzpolizei eine Verordnung erlassen, die die Frage der parteipolitischen Betätigung der Schutzpolizei regeln soll.

Diese Verordnung will recht bedenklich erscheinen, da die Grenzlinien, wo das Recht der freien Meinungsäußerung aufhört und die Befähigung der Disziplin anfängt, außerordentlich flüchtig sind.

Reichswehrminister Gröner in München.

Reichswehrminister Gröner wird, wie uns unser Münchener Korrespondent drastisch mitteilt, von Montag früh bis Dienstag abend in München zum Besuch der Ausstellung der Baiertrakt- und Energiewirtschaft weilen.

Badische Politik.

Der Haushaltsauschuß des Landtags.

beginnt am Dienstag mit der zweiten Sitzung der Steuerergesche.

Baden-Württemberg.

Wie wir von zukünftiger Seite erfahren, hat die Handelskammer Mannheim eine Stellungnahme zu der Frage der politischen Vereinigung Badens mit Württemberg bis jetzt noch nicht herbeigeführt.

Zur Auflösung der Organisationen Eherich.

Im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Ministerium des Innern die Bekanntmachung der Reichsregierung vom 24. Juni 1921 über die Auflösung der Organisationen Eherich.

Aus Baden.

Besuch der badischen Höheren Schulen.

Nach einer von badischen Unterrichtsministerium herausgegebenen Uebersicht über den Besuch der staatlichen Höheren Schulen im Schuljahr 1920/21 waren die Gymnasien des Landes von insgesamt 5292 Schülern (5027 Schülern und 265 Schülerinnen) die realgymnasialen Anstalten von 6194 Schülern (5417 Schülern und 777 Schülerinnen) und die Realschulanstalten von 13171 Schülern (11000 Schülern u. 2171 Schülerinnen) besucht.

Ausbildungskurs für Knabenhandarbeitsunterricht.

Es ist beabsichtigt, zur methodischen Ausbildung und Fortbildung von Lehrern für Knabenhandarbeitsunterricht (Modellieren, Papp-, Hobel- und Metallarbeiten) in der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. August d. J. in Karlsruhe einen Lehrgang abzuhalten, an dem Lehrer von Anstalten aller Schulstufen des Landes teilnehmen können, die in diesem Fache unterrichten oder demnächst unterrichten wollen.

Zeichnen unter Angabe der zuletzt in diesem Fache erzielten Note, zu berichten ist, sind spätestens bis zum 12. Juli d. J. durch Vermittlung der Anstaltsvorstände oder der Kreisfunktämter an das Ministerium des Kultus und Unterrichts vorzulegen.

1. Morheim, 2. Juli. Der 24jährige Bahnschaffner August Gleichauf von hier wurde, während er bei Füssen (Amt Bonndorf), wo er zur Erholung bei Verwandten weilte, in pazierender, von einem Blis getroffen und sofort getötet.

Rheinhausen, 2. Juli. Anläßlich des 26-jährigen Stiftungsfestes des und der Frauenvereine des hiesigen Turnvereins am 10. Juli findet das Veratewettturnen des Kreisgymnastikvereins statt.

1. Mannheim, 2. Juli. In den Folgen eines Schlaganfalls ist Regierungsbaumeister Stadtrat Seibold gestorben. Er war als Mitglied der demokratischen Rathausfraktion beider Stadtrat und war zuletzt Vorsitzender im städtischen Wohnungsrat.

1. Heidelberg, 2. Juli. Am Freitag abend gegen 7 Uhr veranlaßte eine studentische Verbindung einen Umzug durch die Hauptstraße mit einem Ochsengepann und in Fastnachtstrachten. Am Bahnhofsplatz kam es aus diesem Anlaß zu einer Schlägerei, wobei sich etwa 800 Personen ansammelten.

1. Baden-Baden, 2. Juli. Die Samlung zur Verringerung der Not unserer oberpfälzischen Landknechte hat 16200 M erbracht.

1. Freiburg i. Br., 2. Juli. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage unterbreitet, wonach der Preis für einen Einzelstraßenbahn der Straßenbahn von 80 Pfa. auf eine Mark erhöht werden soll.

1. Freiburg, 2. Juli. Anläßlich der diesjährigen Generalversammlung der badischen Bauernbund in Karlsruhe wurde der bisherige Geschäftsführer Karl Disinger zum Direktor ernannt.

1. Schopfheim, 2. Juli. Durch die gesetzlichen Bestimmungen über die Aufhebung der Bauzusage ist die hiesige Baugenossenschaft gesunken worden, ihre Baupläne einzustellen.

1. Donaueschingen, 2. Juli. In der Nähe von Hellingen ist der 60jährige Jagdassessor Burger vermutlich von einem Wilderer erschossen worden.

1. Wehrkirch, 2. Juli. Die landwirtschaftlichen Kreise in den Aemtern Wehrkirch und Stodach haben sich damit einverstanden erklärt, den Milchpreis auf nur 150 M für den Erzeuger festzusetzen, bzw. zu belassen.

1. Singen, 2. Juli. Die 38. Landesversammlung des badischen Kaufmannsvereins, der ältesten deutschen Berufsorganisation, findet am 31. Juli ds. J. hier statt.

Aus dem Stadtkreise.

Die Wetterlage.

(Mitgeteilt von der badischen Landeswetterwarte am 1. Juli.)

Die Witterung Süddeutschlands hand zu Beginn der verflochtenen Berichtswache unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, das sich von Westeuropa quer durch Deutschland ostwärts verlagerte und dabei Aufweitung und steigende Wärme brachte.

Die Witterung Süddeutschlands hand zu Beginn der verflochtenen Berichtswache unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, das sich von Westeuropa quer durch Deutschland ostwärts verlagerte und dabei Aufweitung und steigende Wärme brachte.

Die Witterung Süddeutschlands hand zu Beginn der verflochtenen Berichtswache unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, das sich von Westeuropa quer durch Deutschland ostwärts verlagerte und dabei Aufweitung und steigende Wärme brachte.

Die Witterung Süddeutschlands hand zu Beginn der verflochtenen Berichtswache unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, das sich von Westeuropa quer durch Deutschland ostwärts verlagerte und dabei Aufweitung und steigende Wärme brachte.

Die Witterung Süddeutschlands hand zu Beginn der verflochtenen Berichtswache unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, das sich von Westeuropa quer durch Deutschland ostwärts verlagerte und dabei Aufweitung und steigende Wärme brachte.

Die Witterung Süddeutschlands hand zu Beginn der verflochtenen Berichtswache unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, das sich von Westeuropa quer durch Deutschland ostwärts verlagerte und dabei Aufweitung und steigende Wärme brachte.

Die Witterung Süddeutschlands hand zu Beginn der verflochtenen Berichtswache unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, das sich von Westeuropa quer durch Deutschland ostwärts verlagerte und dabei Aufweitung und steigende Wärme brachte.

für ein Zwanzigmarkstück, 155 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ein Kilo Feingold zahlt die Reichsbank 48 500 Mark und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

Unter neues Brot. Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages stimmt gemäß einem Zentrumsantrag der Verordnung über die Preise des Umlagegetreides aus der Ernte 1921 unter der Voraussetzung, daß die Regierung die Verpflichtung übernimmt, Maßnahmen zu treffen, daß die künftigen Brotpreise bis zur nächsten Ernte den bisherigen Höchstpreis nicht mehr als höchstens um 40 Prozent übersteigen.

Die Färberei und chemische Wäscherei vorm. Ed. Prink, A.-G., konnte, wie uns jetzt mitgeteilt wird, am 6. Juni auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma zählt heute zu den führenden der Branche in Deutschland.

Turn- und Sportfilme. Am Freitag und Samstag gelangten im Residenztheater in der Waldstraße Turn- und Sportfilme zur Vorführung. Die Filme umfassen alle Zweige des Sports, so vor allem Fußball, Leichtathletik, Rettungsschwimmen und Turnen und erzielten durch ihre Zusammenstellung und ihren Aufbau eine besondere pädagogische Bedeutung.

Verhaftet wurden: ein Schlosser von hier, ein Hotelbedienter aus Wiesbaden, beide wegen Fahrraddiebstahls, ein Tanzlehrer von Radolfzell, ein Volontär von hier, sowie ein Kaufmann von hier, sämtliche wegen Diebstahls und ein Molkereiarbeiter aus Mannheim wegen Raubs.

Veranstaltungen.

Polizeihundprüfung. In der am Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab im Hofe der früheren Kadettenanstalt stattfindenden Polizeihundprüfung nahen 11 Rüben und 5 Hündinnen anwesend.

Berein für deutsche Frauenkulturen und Frauenkultur. Die Generalversammlung des Vereines findet am Freitag, den 15. Juli, nachmittags 4½ Uhr, im Erbprinzenpalast (Mittlerstr. 17) statt.

Welterlage. Das neue Programm zeigt eine Episode aus dem Weltkrieg, die Eroberung eines französischen Dorfes vor Arras im August 1918.

Standesbuch-Auszüge. Heiratsnachrichten. 2. Juli: Arthur Deutscher von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Reiter von hier; Friedrich Krennigk von hier, Maschinenmeister hier, mit Rosa Krennigk von Heidelberg; Gottlieb Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier, mit Rosa Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier.

Geburten. 27. Juni: Dito Karl Wilhelm, Vater Dito Thiel, Sattler; Wilhelm Robert, Vater Robert Hemmer, Bäckermeister. — 28. Juni: Vera Frieda Susanna, Vater Karl Engelhardt, Wirtschaffner; Linda, Vater Hugo Baus, Schlosser; Magdalena Elisabeth Adelheid, Vater Theodor Wals, Kaufmann; Erwin Heinrich Walter Hans Joachim, Vater Erwin Baer, Kaufmann. — 2. Juli: Ruth Eva, Vater Dito Veitold, Morantener.

Todesfälle. 1. Juli: Stefan Gaudner, Badermeister, Ehefrau, alt 57 Jahre; Marie Schwarzmann, Privatier, lebt, alt 68 Jahre; Moritz Ulbig, Buchhalter, Ehefrau, alt 41 Jahre; Wilhelm Hoffmann, Ratsbedienter, Ehefrau, alt 39 Jahre.

Beerdigungen. 2. Juli: Dito Karl Wilhelm, Vater Dito Thiel, Sattler; Wilhelm Robert, Vater Robert Hemmer, Bäckermeister. — 28. Juni: Vera Frieda Susanna, Vater Karl Engelhardt, Wirtschaffner; Linda, Vater Hugo Baus, Schlosser; Magdalena Elisabeth Adelheid, Vater Theodor Wals, Kaufmann; Erwin Heinrich Walter Hans Joachim, Vater Erwin Baer, Kaufmann. — 2. Juli: Ruth Eva, Vater Dito Veitold, Morantener.

Beerdigungen. 2. Juli: Arthur Deutscher von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Reiter von hier; Friedrich Krennigk von hier, Maschinenmeister hier, mit Rosa Krennigk von Heidelberg; Gottlieb Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier, mit Rosa Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier.

Beerdigungen. 2. Juli: Arthur Deutscher von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Reiter von hier; Friedrich Krennigk von hier, Maschinenmeister hier, mit Rosa Krennigk von Heidelberg; Gottlieb Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier, mit Rosa Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier.

Beerdigungen. 2. Juli: Arthur Deutscher von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Reiter von hier; Friedrich Krennigk von hier, Maschinenmeister hier, mit Rosa Krennigk von Heidelberg; Gottlieb Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier, mit Rosa Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier.

Beerdigungen. 2. Juli: Arthur Deutscher von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Reiter von hier; Friedrich Krennigk von hier, Maschinenmeister hier, mit Rosa Krennigk von Heidelberg; Gottlieb Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier, mit Rosa Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier.

Beerdigungen. 2. Juli: Arthur Deutscher von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Reiter von hier; Friedrich Krennigk von hier, Maschinenmeister hier, mit Rosa Krennigk von Heidelberg; Gottlieb Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier, mit Rosa Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier.

Beerdigungen. 2. Juli: Arthur Deutscher von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Reiter von hier; Friedrich Krennigk von hier, Maschinenmeister hier, mit Rosa Krennigk von Heidelberg; Gottlieb Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier, mit Rosa Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier.

Beerdigungen. 2. Juli: Arthur Deutscher von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Reiter von hier; Friedrich Krennigk von hier, Maschinenmeister hier, mit Rosa Krennigk von Heidelberg; Gottlieb Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier, mit Rosa Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier.

Beerdigungen. 2. Juli: Arthur Deutscher von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Reiter von hier; Friedrich Krennigk von hier, Maschinenmeister hier, mit Rosa Krennigk von Heidelberg; Gottlieb Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier, mit Rosa Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier.

Beerdigungen. 2. Juli: Arthur Deutscher von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Reiter von hier; Friedrich Krennigk von hier, Maschinenmeister hier, mit Rosa Krennigk von Heidelberg; Gottlieb Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier, mit Rosa Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier.

Beerdigungen. 2. Juli: Arthur Deutscher von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Reiter von hier; Friedrich Krennigk von hier, Maschinenmeister hier, mit Rosa Krennigk von Heidelberg; Gottlieb Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier, mit Rosa Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier.

Beerdigungen. 2. Juli: Arthur Deutscher von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Reiter von hier; Friedrich Krennigk von hier, Maschinenmeister hier, mit Rosa Krennigk von Heidelberg; Gottlieb Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier, mit Rosa Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier.

Beerdigungen. 2. Juli: Arthur Deutscher von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Reiter von hier; Friedrich Krennigk von hier, Maschinenmeister hier, mit Rosa Krennigk von Heidelberg; Gottlieb Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier, mit Rosa Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier.

Beerdigungen. 2. Juli: Arthur Deutscher von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Reiter von hier; Friedrich Krennigk von hier, Maschinenmeister hier, mit Rosa Krennigk von Heidelberg; Gottlieb Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier, mit Rosa Böhm von Neckingen, Fuhrmann hier.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Börsen-Wochenchau.

(Eigener Bericht.)

Die Festigkeit der Börse hielt auch in der Berichtswache an und führte bei einer durchgehenden Hebung des Kursniveaus zu einzelnen ganz besonders scharfen Steigerungen. Das Publikum begründet seine Käufe mit der Festigkeit des Devisenmarktes und mit der zunehmenden Abwärtsbewegung unserer Währung. In der Tat droht unsere Außenhandelsbilanz ungünstiger zu werden durch das neue „Voth“ im Westen, durch die Sanktionen und Ausfuhrverbote. Die vor nicht langer Zeit von Amerika eingegangenen Markt-Engagements werden jetzt abgestoßen, und Amerika rühmt sich mit einem gewissen Stolz, daß es wie damals für das Streigen, so jetzt für das Fallen der Markt ausfallagelagert sei. Seine pessimistische Auffassung von der Gestaltung unserer Währungsverhältnisse für die nächste Zeit fußt auf folgenden Erwägungen. Bis zum 31. August müssen noch die restlichen 755 Millionen Goldmark beschafft werden. Es sind ferner noch den letzten im Hauptausfuhr des Reichstages gemachten Angaben im Ausgleicherfahren monatlich etwa 40 Millionen Goldmark erforderlich. Endlich glaubt man, daß gegen Jahresende australische Getreide-Tratten sowie Baumwoll-, Kupfer- und Tabakkäufe zu begleichen sein werden und sich demgegenüber keine Möglichkeit, diesen noch um die inländischen Entschädigungsabgaben für Vieh- und Schiffsablieferungen um vermehrten Zahlungsverpflichtungen der Regierung entsprechende Einnahmen bzw. Möglichkeiten von Devisenbeschaffungen gegenüberzustellen. Immerhin ist festzustellen, daß die Regierung um solche dauernd und nicht ohne Erfolg bemüht bleibt. Zunächst ist auf die Vermählungen der Eindämmung der privaten Devisen-Spekulation, der Devisen-Sanktionen von Industrie und Handel und einer Eindämmung der Luzeinsfuhr aus dem Westen hinzuweisen. Die Devisen-Beschaffungshilfe neuer Devisenquellen durch Belegung des Reichsfilibers im Ausland, wobei die Verhandlungen im großen und ganzen als abgeklungen anzusehen sind durch Goldkäufe der amtlichen Kassen im Inland und durch Vergünstigung für Ueberlassung von Termin- und Export-Devisen. Endlich wird die Industrie auf die Benutzung des holländisch-deutschen Regierungskredits hingewiesen, von dem noch 140 Millionen Gulden zu 7 1/2% zu günstigen Bedingungen für die Industrie für Rohstoff-Ankauf zur Verfügung stehen. Schließlich läßt die Tatsache, daß unsere baren Reparationsverpflichtungen nach Erledigung der Milliarden-Zahlung am 31. August für die Zeit bis 1. April 1922 auf nur 300 Millionen Goldmark festgesetzt wurden, während der Rest durch Sachleistungen abgedeckt wird, unsere internationalen Verpflichtungen in einem weniger ungünstigen Licht erscheinen. Tatsächlich erfolgen ja auch die Käufe des spekulierenden Publikums durchgehend weniger aus dem Bestreben, eine Verdrängerung gegen weitere Entwertung der Mark einzugewinnen — was noch dazu unter Umständen sehr riskant sein kann — als aus dem Wunsch, schnell und mühelos Kursgewinne mitzunehmen zu können.

Die Ende voriger Woche beginnende Belegung des Seidantextilmarktes hat in der Berichtszeit weitere Fortschritte gemacht, ja sogar an manchen Tagen die des Kassamarktes übertroufen. Verschiedene große Konzerne sollen sich mit der Absicht tragen, ihre Kapitalien mit Rücksicht auf die beabsichtigte steuerliche scharfe Erfassung der sogenannten Goldwerte bedeutend zu erhöhen, und die Spekulation erwartet hier gegebenenfalls vorteilhafte Bezugsrechte. Der Abschluß der Disconto-Gesellschaft, die ebenso wie die Deutsche Bank aus dem letztjährigen Gewinn eine außerordentliche Stärkung ihrer eigenen Mittel vornimmt, regte für Bank-Aktien an. Bei Rhön-Aktien besteht bei einem starken Decouvert ein solcher Stückmangel, daß der Kurs weiter hoch getrieben wurde. Bei Harpener-Aktien wollen die Kapitalerhöhungs-Gerüchte nicht verstummen und überschüssige Werte konnten aus der beginnenden Befriedigung des Auftragsgebietes Nutzen ziehen. Dresden & Koppel-Aktien lagen fest infolge der um 15% erhöhten Gewinnausschüttung. Im übrigen rechnet man bei dieser Gesellschaft, ebenso wie bei Mannesmann, mit bevorstehenden Kapital-Transaktionen.

Besonders Interesse machte sich in der Berichtszeit geltend für die Aktien der Steintner Vulkan-Werke. Die Gesellschaft hat ihr Kapital seit 1909 nicht erhöht und man brachte die Steigerung zunächst mit erwarteter beabsichtigter Erhöhungsschichten in Verbindung. Ein Dementi der Verwaltung bewirkte, daß der Kurs zunächst etwas zurückging. Da indessen die Gerüchte über ein günstiges Bezugsrecht nicht verstummen, konnte sich eine erneute Aufwärtsbewegung durchsetzen. Starke Käufe von guter Seite sind in den Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen festzustellen. Ferner herrscht starke Nachfrage nach den Aktien der Vereinigten Glasstoff-Fabriken, die von der Börse als vernachlässigt angesehen werden. Besonders Transaktionen sollen innerhalb der Verwaltung und des interessierten Bankhauses von Vindes Gismaschinen erfolgen werden.

Unter den Kolonialwerten machte sich wieder Interesse bemerkbar für Seidantextil-Aktien, die bis 580% anziehen auf die bekannten Gerüchte über unmittelbare bevorstehenden Entscheid in der Entschädigungsfrage. Neu-Guinea, Ostavi und Südsee verkehren in lustloser Haltung, Kolonial-Aktien dagegen konnten auf 7000% anziehen, da die erste Liquidationsrate demnächst erwartet wird und angeht der gestiegenen Devisenkurse sich noch günstiger stellt als ursprünglich erachtet. Die Saliterra Shares streifen einen Kurs von 3900 Mark. Befriedigend wird für das erste nur sechs Monate umfassende Geschäftsjahr bereits eine Dividende von 15 lb. für die 2 1/2 Aktien verteilt. Watt lagen die ohne Grund hochgetriebenen leeren Sloman-

Aktien, während der Kolmanskop- und Koofo-Markt völlig geschäftlos lag.

Reges Geschäft entwickelte sich am Markt für unnotierte Werte wiederum in einigen Papieren. Wolf-Aktien, Deutsche Maschinen, bei denen man von Interessentenfällen spricht, sowie Meyer Kaufmann-Aktien lagen besonders fest. Auch Elite-Aktien zogen an Grund der über den Chemnitzer Bankverein beantragten Einführung um weitere 25% an. Mansfelder Kupfer waren 300 Mark höher bezahlt. Bei Teichgräber wird demnächst ein günstiges Bezugsrecht fällig (2:1 a 125). Auch bei Kabel Rhein soll eine erneute Kapitalerhöhung erwogen werden.

Das in unserem letzten Bericht behandelte Wirtschaftspolitische Abkommen zwischen Prag und Budapest ist, vorbehaltlich der Genehmigung durch die beiden Parlamente, zustande gekommen und bedeutet für Ungarn einen politischen Erfolg und eine finanzielle Erleichterung, die sich nach Inkrafttreten valutärlich auswirken dürfte. Politische Noten schwächten sich weiter ab, da vor allen Dingen von Wien große Beträge polnischer Noten auf den böhmischen Markt geworfen werden. Die Verluste, die auf solchem Besitz ruhen, sind teilweise so erheblich, daß die verminderte Aufnahmewilligkeit des Marktes an dem Kurstrend wesentliche Beteiligung sein dürfte. In den letzten Tagen wurde in einer Sitzung des Wirtschaftskomitees der polnischen Minister auf Antrag des Handelsministeriums beschlossen, bis auf weite Ausnahmen die Ein- und Ausfuhrbewilligungen aufzuheben. Der Bedarf an deutschen Waren wird immer dringender, vor allem der an Qualitätswaren. Den Bedarf an fremden Devisen kann sich Polen zurzeit fast nur durch Dollaraufkauf verschaffen. In den nächsten Jahren glaubt man durchschnittlich für mindestens 30 Milliarden Mark Holz jährlich ausführen zu können. Inzwischen erscheint es fraglich, ob diese Hoffnung sich angesichts der trostlosen Verkehrsverhältnisse verwirklichen lassen wird. Immerhin kann man den neuen Weg der polnischen Regierung als ersten Versuch einer Ordnung der gänzlich verfahrenen Wirtschaft nur begrüßen. Seine Auswirkungen liegen indessen noch in weiter Ferne.

Die Lage an den süddeutschen Produktenmärkten.

(Eigener Wochenbericht.)

K. Mannheim, 1. Juli.

Getreide- und Produktenmärkte. Von einer einheitlichen Preisbewegung kann von dem Weltmarkt für Getreide in dieser Woche nicht berichtet werden; im Gegenteil, die Fluktuationen waren recht erheblicher Art. Anfangs der Woche war man an den amerikanischen Märkten ziemlich fest gestimmt, dann trat aber auf günstige Ernte- und Wetterberichte und infolge des dadurch an den Markt kommenden umfangreichen Materials eine kräftige Abschwächung ein, die aber bald wieder von einer festeren Tendenz abgelöst wurde, als sich eine bessere Nachfrage zu Exportzwecken einstellte. Am Ende der Woche stehen die Preise an den amerikanischen Optionsbörsen wieder auf ungefähr gleicher Höhe wie vor acht Tagen. Für deutsche Rechnung sollen Käufe in amerikanischen Weizen getätigt worden sein, und zwar gegen 3 Monats-Akzept Angeboten waren heute Hard- und Redwinterweizen Nr. II per Juli-Abladung zu 18 holl. Gulden per August zu 17 1/2-17 3/4, per September zu 17 1/2-17 3/4 holl. Gulden per 100 kg Cif Rotterdam oder deutschen Seehäfen. Gerste war in dieser Woche in überseeischer Ware stark angeboten, und zwar verlangte man für Marokko-Gerste mit 4 Proz. Besatz per Juni-Juli-Abladung 300 Mk. die 100 kg bahrfrei Hamburg. Australische Gerste in Rotterdam disponibel, war zu 64 holl. Gulden Cif oberrheinischen Stationen per 100 kg, Donaugerste, in Rotterdam disponibel, war zu 14% Gulden und Platgerste, etwa 64-65 kg schwer, rheinschwimmend, zu 73 belg. Franken die 100 kg Cif Mannheim angeboten.

Wertpapier- u. Devisenmarkt.

Frankfurter Kursnotierungen:

Badische Bank	365.25	369.00	Harpener	557.00	350.00	Maschfabr. Gritzner	515.00	506.00
Darmstädter Bank	168.00	168.00	Laurahütte	350.00	349.50	Haid & Neu	—	345.00
Deutsche Bank	304.50	321.50	Schaff. Zellstoff	630.00	665.00	Maschfabr. Karlsruhe	648.50	624.00
Diskonto-Commandit	281.00	279.50	Grün & Bilingier	335.00	374.00	Oberursel	—	380.00
Dresdener Bank	216.00	228.50	Zementw. Heidelberg	335.00	349.50	Schlinck & Co.	—	350.50
Mittel. Creditbank	168.00	166.00	Chem. Bad. Anilin	418.00	410.00	Schuhfabrik Herz	287.00	260.00
Oesterr. Länderbank	—	73.50	Gold u. Silber	619.00	617.50	Elsässer Baumwolle	470.00	468.50
Pfälzer Bank	163.75	163.75	Chem. Höchst	327.50	325.50	Spinneri Ettlingen	—	505.00
Rhein. Creditbank	173.50	174.50	Deutsch Uebersee	—	—	Uhrenfabr. Fürtwang	399.00	—
Südd. Diskonto-Ges.	229.00	221.50	Elektr. Licht u. Kraft	239.00	235.00	Wagg.-Fabr. Fuchs	472.00	470.00
Wiener Bankverein	39.00	39.75	Gebr. Junghans	345.00	325.00	Zellstoff Waldhof	520.00	520.00
Württh. Notenbank	299.00	270.00	Adler & Oppenheimer	1700.00	—	Zuckerfabr. Waghäus	336.00	380.00
Bochumer Gußstahl	528.50	—	B. Masch. Badenia	391.00	390.00	Zuckerfabr. Frankenth.	369.50	375.00
Gelsenkirchen	492.00	395.00	Maschfabr. Durlach	429.00	395.50	Benzmotoren	216.00	—

Devisennotierungen.

w. Frankfurt, 2. Juli

Antwerpen-Brüssel	592.90	594.10	599.40	600.60
Holland	2442.50	2447.50	2465.50	2470.50
London	276.75	277.25	279.25	279.75
Paris	594.40	595.60	600.40	601.60
Schweiz	1248.70	1251.80	1261.20	1263.80
Spanien	956.50	958.50	963.50	968.50
Italien	365.60	366.40	366.10	366.90
Lissabon	—	—	—	—
Dänemark	1241.20	1243.80	1238.80	1241.20
Norwegen	1041.40	1043.60	1056.40	1058.60
Schweden	1643.90	1646.70	1639.00	—
Helsingfors	124.85	125.15	—	—
Newyork	74.10	74.25	74.17	74.32
Wien (alt)	—	—	—	—
Deutsch-Oesterreich	11.60	11.65	11.23	11.27
Budapest	26.97	27.03	27.10	27.15
Prag	—	—	101.90	102.10

w. Zürich, 2. Juli

Deutschland	7.97 1/2	7.90	Brüssel	47.4 5/8	47.35
Wien	0.90	0.97 1/2	Kopenhagen	99.7 5/8	100.00
Prag	8.10	7.95	Stockholm	130.50	131.25
Holland	195.00	195.50	Christiania	84.50	84.75
Newyork	593.00	593.00	Madrid	76.80	76.75
London	22.16	22.18	Buenos-Air.	175.00	180.00
Paris	47.60	47.55	Belgrad	—	—
Italien	29.25	29.20	Agram	3.82 1/2	3.85

Devisenkurse im Freiverkehr

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe.	2440-2460
Holland	1245-1260
Schweiz	596-602
Paris	596-602
Belgien	276-279
London	739-74 1/2
Newyork	361-365
Italien	—

Ten den: ruhig.

bis 490 Mk. und per August zu 475 Mk. gehandelt. Für Valenciareis fordert man 650 Mk. für die 100 kg ab Mannheim mit Sack. Brauereireis war zu 380 bis 420 Mk., je nach Qualität, ab Hamburg am Markt.

Wein. Das Geschäft in Wein blieb verhältnismäßig ruhig, die Stimmung ist zwar fest, doch werden größere Abschlüsse nicht gemacht, da man zunächst die weitere Entwicklung der Reben abwarten will. Nur in Konsumweinen wurde einiges zu den bisherigen Preisen gehandelt. — Ueber den Stand der Weinberge lauten die Berichte bis jetzt nicht einheitlich, namentlich soll die Auftrieb in fast allen Lagen recht uneinheitlich sein. In einigen Gegenden haben die Gescheine schon verblüht, in anderen ist die Blüte noch nicht beendet. Der Stand im allgemeinen wird aber als befriedigend bezeichnet. Die warme Witterung in den letzten Tagen war für den Weinbau recht günstig und wäre auch weiterhin warmes Wetter erwünscht.

Tabak. An den Tabakmärkten hat sich die Lage nicht viel geändert, doch muß die Stimmung im allgemeinen für inländische Einlage- und Umblatttabake als ruhiger bezeichnet werden. In den Preisen kommt dies aber bis jetzt noch nicht zum Ausdruck; sie konnten sich ziemlich gut behaupten, man verlangte für Einlagetabake 1000-1200 Mark und für Umblatttabake 1350-1500 Mark. Die Zentner Rippen dagegen hatten in dieser Woche etwas besseren Markt, doch kommen hauptsächlich nur ausländische Rippen in Frage, während inländische Rippen weiter in ruhiger Haltung verkehrten. Ueberseeische Rippen wurden mit 250-300 Mark per Zentner gehandelt. — Die Entwicklung der jungen Pflanzungen machte in der letzten Woche, nachdem warme Regenfälle niedergingen, befriedigende Fortschritte. — In überseeischen Tabaken ging weniger um, besonders war die Beteiligung der deutschen Firmen an den holländischen Einschreibungen weniger lebhaft, da die Käufer infolge der hohen Valuta nur zögernd an den Einkauf herangehen; dagegen nahm Amerika lebhaften Anteil an den holländischen Einschreibungen und hat sich einen wesentlichen Teil der zur Einschreibung gelangten Tabake gesichert. Die Preise an den holländischen Märkten sind überaus hoch.

Rheinschiffahrt. Die Wasserstandsverhältnisse haben sich trotz der Regenfälle nicht nennenswert gebessert. Die Schiffahrt nach Basel konnte immer noch nicht aufgenommen werden und auch auf den übrigen Strecken ist der Verkehr nur mäßig. Es fehlt sowohl an Berg-, als auch an Taltransporten, während genügend Schiffsraum vorhanden ist. Die Frachtraten von den Ruhrhäfen nach Mainz, Gustavsburg stellen sich auf etwa 8 Mk., nach Mannheim auf 7.90, nach Karlsruhe auf 9 Mk., nach Lauterburg auf 10 Mk. und nach Straßburg auf 12 Mk. für die Tonne. Für Schlepplohn von Mannheim nach Karlsruhe forderte man 9.80-9.95 Mk. und nach den weiter oberhalb gelegenen Rheinstationen etwa 20 Mk. für die Tonne.

Die Lage an den Hopfenmärkten.

(Drahtlicher Wochenbericht.)

S. Nürnberg, 2. Juli. Die überall feste Geschäftslage und gute Nachfrage dauerte in der letzten Woche unverändert an. Besonders lebhaft waren grüne und prima Hopfen gefragt, die auch im Preise weiter gewinnen konnten. Der Gesamt-Wochenumsatz erreichte 450 Ballen, die Wochenzufuhren 250. Die Verkäufe erfolgten bis auf wenige Ballen nur auf Rechnung des Kundschaftshandels. Das Ausfuhrgeschäft ruht ganz. Bei sehr fester Stimmung notierten zu Wochenschluß: Markt- und Gebirgshopfen prima 1700-1900 Mk., mittel 1400 bis 1600 Mk. und geringe 900-1300 Mk., Württemberg, prima, 1900-2000 Mk., mittel 1500-1800 Mk. und geringe 1000-1400 Mk., Spalter und Hallertauer, einschließlich Siegelware, prima, 2000-2200 Mark, mittel 1500-1900 Mk. und geringe 1000 bis 1400 Mark.

Das Wachstum der Hopfenpflanzen hat durch das wieder günstigere Wetter gute Fortschritte gemacht. An den Haupttrieben haben sich fast überall Seitentriebe entwickelt, und der Frühhopfen hat

Unnotierte Werte:

Wir sind treibend	Käufer	Verkäufer
Becker Stahl	292	297
Benz	220	226
Deutsche Maschinen	396	403
Fahr. Gebr.	347	353
Halbach Maschinen	285	290
Hansa Lloyd	137	142
Heldburg Vorzugs-Aktien	297	302
Knorr Heilbronn	800	810
Kosmos	520	580
Meyer Kaufmann	282	287
Mansfelder Kuxe	4750	4800
Neckarsulmer Fahrzeug	370	376
Opiag	—	—
Rastatter Waggon	37 1/2	379
Kussenbank	82	84
Woll. Buckau	345	355
Union Bauverein	235	242
Zuckerfabr. Heilbronn	342	348

5% Junker & Ruh Obl.

5% A E G. Vorzugs-Aktien	112 3/4	113 1/2
6% Rhein. Elektrizität Vorz.-Akt.	112 1/2	113 1/2
6% Vogtländer Masch. Vorz.-Akt.	—	113
5% Ostram	100 1/2	102
5% Hirsch Kupfer	101	102
4 1/2% Vereinigte Zuckerfabr. Obl.	—	101 1/2

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kulant Käufer und Verkäufer und erbitten Anfrage.

Baer & Elend

Bankgeschäft, KARLSRUHE, Karlsruherstr. 26. Telephone 223 und 235.

berwirts Blütenansatz. Leider kommen neuerdings wieder Meldungen über ein verstärktes Auftreten der Blattlaus, die jetzt recht gefährlich werden kann.

Die Lage am Kaffeemarkt. (Eigener Bericht.)

Die andauernde Verschlechterung unserer Valuta in Verbindung mit der festen Haltung der Brasilmärkte verursacht in der abgelaufenen Berichtswoche eine weitere Steigerung der Preise.

Börse — Handel — Industrie — Gewerbe. Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 2. Juli Da zu Anfang der Börse Kaufaufträge vorlagen, kennzeichnete sich die Börse vorwiegend als fest bei allerdings ruhigem Geschäft.

Industrie.

Badische Uhrenfabrik A.-G. Furtwangen. Die Gesellschaft teilt uns mit, daß umlaufende Gerüchte über eine Kapitalerhöhung den Tatsachen nicht entsprechen.

Generalversammlung eine Dividende von 15 Prozent (i. V. 12) auf die Stammaktien vorzuschlagen.

Versicherungswesen.

Karlsruher Lebensversicherung A.-G. vorm. Allgemeine Versorgungs-Anstalt. Der Versicherungsbestand erhöhte sich 1920 auf Mk. 1.34 (i. V. 0.96) Milliarden.

Badische Assecuranz-Gesellschaft A.-G., Mannheim. Dem Geschäftsbericht ist zur Ergänzung zu entnehmen, daß die Prämieinnahme in 1920 Mk. 40.10 (13.01) Mill. war.

(5.64) Mill., andererseits „diverse Debitoren“ mit Mk. 12.73 (5.83) Mill., eine für ein Versicherungsunternehmen unzulängliche Zusammenfassung von Bilanzpositionen.

Sozialpolitische Rundschau.

Bundestag deutscher Konditoren.

Auf dem Bundestag deutscher Konditoren, der dieser Tage in München tagungsfähig ist, wurden verschiedene Beschlüsse gefaßt, in denen u. a. verlangt wird, auf Grund des in Kraft getretenen sog. Verschärfungsgesetzes vom 18. Dez. 1920 alle Bestrafungen aufzuheben und alle Strafverfolgungen einzustellen.

Sport / Spiel / Turnen.

Fußball. S. f. Reisesport Au a. Rh. — F.C. Phönix Durrmeischheim 1:4. Der Ruf für die noch in Avignon und Sibirien zurückgehaltenen Kriegsgefangenen hatte den Verein für Reisesport Au a. Rh. veranlaßt, in Verbindung mit dem Reichsbund ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgruppe Au a. Rh., am 29. Juni ein Werbebeispiel auszugeben.

Allgemeines. Eine Jugendherberge für Mädchen. Die Verwaltung des Kindererholungsheims Heuberg hat in entgegenkommender Weise eine Jugendherberge für Mädchen eingerichtet.

Spielpläne auswärtiger Bühnen.

National-Theater Mannheim. So. 3. Juli: „Robert der Teufel“, 6. Ubr. — Mo. 4.: „Seidenhändler“, 7. — Di. 5.: „Carmen“, 8. — Mi. 6.: „Brünnhildes Fahrt zur Opernschule“, 7. — Do. 7.: „Rigoletto“, 7. — Fr. 8.: „Bar und Zimmermann“, 7. — Sa. 9.: „Jeppe vom Berge“, 7. — So. 10.: „Die Meistersinger von Nürnberg“, 5.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterstation in Karlsruhe auf Grund land- u. lufttelegraphischer Meldungen auf Beobachtungen vom Samstag, 2. Juli 1921, 8 Uhr morgens (M.E.S.).

Table with columns: Ort, Luftdr., Wind, Wolke, Wetter, Niederschlag. Lists weather conditions for various locations like Hamburg, Berlin, Frankfurt, etc.

Beobachtungen badischer Wetterstellen 7 Uhr morgens

Table with columns: Luftdr., Wind, Temp., Wolke, Wetter, Niederschlag. Lists weather observations for Baden-Baden, Freiburg, etc.

Allgemeine Witterungs-Uebersicht.

An Stelle der Luftdruckkurve, die gestern in ganz Baden ergiebige Regenfälle brachte, hat sich ein Hochdruckrücken entwickelt, in dessen Bereich über Nacht Aufhellung eingetreten ist.

Wer an Bühnenarbeiten leidet, hüte sich mit dem Messer zu schneiden. Wollig gefaltet, dabei erkaunlich schnell wirkend, ist das in allen Proportionen u. Abmessungen erhaltene Bühnenarbeiten-Beiwoll, während der Wäsche auf der Sohle durch Nebewohlhüllen Scheiden verbleibend schnell entfernt wird.

Schokolade Deutschmeister. Hervorragende Qualität. Alleinige Fabrikanten: Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden.

Herr Moritz Uhlig. Am 1. Juli 1921 verschied nach langem schweren Leiden unser Beamter Herr Moritz Uhlig.

INTERNATIONALE TRANSPORT & SCHIFFFAHRTSGESellschaft. ALBERT REIBEL G.M.B.H. KARLSRUHE i.B. KAISERSTR. 229.

Achtung! Partie-Haus Achtung! Durlacher Allee Nr. 2 Neu eröffnet! Prima Qualitäten Konkurrenzlos, billig.

L. BRAND. Anzüge — Hosen — Joppen. Damen-Strickjacken in moderner Ausführung bei.

Abonnenten berücksichtig bei Einkäufen die Inserenten des Karlsruher Tagblatts.

Prima Speisegauert per Pfd. 5 M. Bei 10 Pfd. 4.50 M. Abgabe täglich bis auf weiteres, soweit Vorrat.

Diwan und Chaiselongues in großer Auswahl. Volker Möbelhaus Steinle. Wälder wird schön gemacht und genügt. Frau Schürmann, Schillerstr. 27 III.

Wer wenig Kohlen will verstoehen. Muss mit Persil die Wäsche kochen! Kohlensparend, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.

PERSIL ist das beste selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose. Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Gummibesohlung in dauerhafter Qualität. Herren-Sohlen u. Fleck Paar Mk. 22.— bis 25.—. Damen-Sohlen u. Fleck Paar Mk. 18.— bis 21.—. Karl Karcher Fernsprecher 4165 Herrenstraße 42 Laden.

UNSER Saison-Ausverkauf

beginnt Montag, den 4. Juli und bietet in

Teppichen
Läufern
Di wandecken
Tischdecken
Cretonnes
Mousselines
Möbelstoffen
Dekorationsstoffen
Gardinen
Stores
Bettedecken
Schlafdecken

ganz besondere Vorteile.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Hotels, Pensionen und Neueinrichtungen.

Dreyfuß & Siegel Kaiserstraße 197.

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft Paul Roder Nachf.

Jenny Homburger
Kaiserstraße 136

bietet während des

Räumungs-Verkaufs

die grössten Vorteile

beim Einkauf von

Herren- u. Damen-Wäsche

1 Partie Herren-Zefirhemden mit Manschetten und Kragen Mk. 80.—
1 Partie Sporthemden mit Kragen Mk. 85.—

Schlafzimmer | Speisezimmer | Herrenzimmer

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie mein großes Lager

Möbel

Möbelgroßhandlung
B. Steckelmacher
Karlsruhe
Verkauf an Wiederverkäufer u. direkt an Private
20 Veichenstraße 20

Möbel

Möbel

Küchen | Betten | Einzelmöbel

Haltest. der Straßenbahn Schlachthof od. Georgfriedrichstr.
Siesparen viel Geld!

Mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

überbietet in Anbetracht meiner bevorstehenden Geschäfts-Verlegung alles bisher Gebotene. Zum Verkauf kommen große Posten

Sommerblusen	Mk. 18
Sommerkleider	65
Seidenkleider	198
Kostümröcke	39
Wäschröcke	35
Unterröcke	35
Sommer- und Regenmäntel	135
Seidenmäntel	275
Jackenkleider	125
Seidenstrickjacken	165

Keine Ladenspesen.

Daniels Konfektionshaus
Telephon 1846. Wilhelmstr. 34. 1 Trepp.

Auf alle Artikel Rabatt

Kohlen- u. Gasherde
emailiert und lackiert
Wirtschaftsherde, Elektrische Koch- und Heizapparate, Bügeleisen.
Sämtliche Haus- und Küchengeräte.
Eisen- und Aluminiumwaren
Touristen-Artikel. Sämtliche Gartengeräte.

J. LECHNER & SOHN
Hauptrechtstr. 22. Telephon 4113.

Prompter Versand in auswärts.

Oelfarben - Lackfarben
gebrauchsfertig für Anstriche aller Art
Maler-Artikel
vorteilhaft im
Farbengeschäft Waldstr. 15, b, Colosseum
Fachmännische Bedienung

Umzüge
mit Möbelwagen
Hollen befristet
eigenem Fuhrwerk
billigsten Karlstr.
finger, Dorfstraße 8. Telephon 1700.

Eichene

Speisezimmer

in tadelloser Ausführung, gediegene Arbeit, bestehend aus:

- 1 Buffet, 140 cm breit, mit eleganter Schnitzerei und Verstärkung,
- 1 Kredenz,
- 1 Tisch und
- 4 Lederstühlen

liefern wir solange Vorrat zu dem billigen Preise von nur

Mk. 4160.— per Zimmer

Schlafzimmer, Herrenzimmer und Küchen, sowie einzelne Möbel ebenfalls sehr preiswert. Lieferung erfolgt bis 25 km frei in die Wohnung, innerhalb 150 km franko Bahnstation des Käufers.

Karl Thome & Co.
Möbelhaus
Karlsruhe, Herrenstraße 23.

Ein Posten

Knaben-Waschanzüge

blau Leinen, mit Kragen u. Schlupf, kurze Hose von 2 bis 8 Jahren

Mk. 25.— pro Anzug.

Kinderschürzchen, Spielhöschen und Russenkitel aus Nessel Mk. 10.— pro Stück
Nähfaden, Schuhcreme etc.

Landw. Vertriebs-Ges. m. b. H. i. L.
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 158 III.

Karl Vetterhöfer
Herren-Schneiderei
Karl-Wilhelmstraße 40.

Sie sparen viel Geld

Nicht mit Worten, sondern mit Taten

ist es mir gelungen, bei meiner Einkaufsreise unter Ausnützung der heutigen Lage

DAMENTASCHEN UND AKTENMAPPEN

Brieftaschen, Geldtaschen, Zigarrenetuis zu unerhört billigen Preisen einzukaufen, und bringe ich dieselben aus zu noch nie dagewesenen konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkauf.

Nur Qualitätsware in größter Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen. Beste Verarbeitung, elegante Formen, neueste Farben, kein Laden, keine Schaufenster, keine Lockpreise

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Kaiser-Allee 50 I, Ecke Händelstraße. Karlsruhe Kaiser-Allee 50 I, Ecke Händelstraße.

Jeder Besuch macht sich bezahlt — Händler gebe Rabatt.

Unterstützt das Handwerk

Bei eintretendem Bedarf empfehlen sich die Firmen:

- | | | | | | | | |
|--|---|---|--|---|--|---|--|
| Abschriftenbüro
K. Traub, Kaiserstraße 34 a. | Bären- und Pinsel-Fabrikation
Emil Vogel Nachf., Inh. Hch. Mart. Fünck, Friedrichsplatz 3. Telephon 1424. | Dauerwäsch-Großhandlung
Andr. Weingl Jr., Spezialhaus f. prima Dauerwäsch, Kaiserstr. 40. Teleph. 5476. | Färberei
D. Lisch, Fabrik Soffenstraße 28. Telephon 1953. | Heizungsanlagen
Bad. Heizungsbaugewerksamt Karlsruhe. Inh. Fr. Weigle & L. Lohner, Karlstraße 35, Tel. 2137. | Ledermöbel
Hermann Münch, Tapezier u. Dekorateur, Herenstr. 6. E. Schütz, Kaiserstraße 227, Telephon 2493. | Perückenmacher
H. Bieler, Kaiserstraße 223. | Seiler
Carl Schönherr, Mant- u. Drahtseile, Kaiserstraße 47. Telephon 2053. |
| Auskunftsbüro
Auskunftsbüro, Wendtstr. 3. Ausk. f. jederm. T. 455. Zweigbüro (für Einzel-Auskünfte) Kaiserstraße 215 I. | Carrosserie
Spitzfaden, Theobald, Kriegstr. 72. Tel. 4107. | Drehereien
Franz Dornhalm, Schützenstraße 38. Spez.: Schirme, Stöcke, Pfeifen. | Installationen
Franz Vogel, Zeller Nachf., Werderstr. 1, Tel. 3692. | Hohlschleifereien
Karl Hummel, Werderstraße 13. Telephon 1547. H. Tintelott, Rasiermesser-hohlschleiferei, Amalienstraße 43, Telephon 4182. | Maler
Adolf Mantz, Malermeister, Karlsruhe, Goethestraße 20. Telephon 155. | Photographen
Rausch & Pester, Atelier vornehmer Photographien, Vergrößerungsanstalt, Erbprinzenstraße 3, Tel. 2678. | Schirmreparaturen
W. Kretschmar Nachf., Hofschirmfabr., Kaiserstr. 82 a. Tel. 5470. Überziehen schnell und billig. |
| Bandagisten
Unterwagner, Joh., Kaiser Willh.-Halle 22/26. Tel. 1069. | Chem. Waschanst.
D. Lasch, Fabrik Soffenstraße 28. Telephon 1953. | Elektro-Installateure
Carl Nahrungsg., Kaiserstraße 225. Tel. 3028. | Juweller, Gold- und Silberarbeiter
Fr. Widmann, Kaiserstr. 112. Besteiniger, Werkstätte. | Matratzenfabrik
Legum & Stehle, Karl-Wilhelmstr. 14. Tel. 3427. | Mechaniker
Jullius Ehlgötz, Humboldtstraße 19. Telephon 3765. | Schlossereien
E. Guichardz, Bürgerstr. 9. Bau-, Herd- und Reparaturwerkstätte. Telephon 1496. | |
| Bettfed.-Reinig.
P. Perschmann, vormals Flechtner, Karlstraße 20. Alte Federn werden wie neu. | Filialen:
Kaiserstraße 40
Ludwigsplatz 40 a
Kurvenstraße 1
Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr.
Marienstraße 45
Ludwig-Wilhelmstraße 18
Rheinstraße 23
Durlach: Hauptstraße 86. | Johann Vogel, Werderstraße 1. — Telephon 4252 | Kupferschmiede
Karl Grießer, Baumeisterstraße 12, Kupferschmiede und Verzinnanstalt.
Fr. Schwarze, Eitlingerstraße 49. Telephon 53. | Möbeltransporteure
Otto Früh Jr., Soffenstr. 137. Telephon 1039. | Optiker
C. Sicker, Inh. Alfr. Scheurer gegen d. Hauptpost, T. 4615. | Schneidermeister
J. Gatterthum, feine Herrenschneiderei, Kronenstr. 31. | |
| Bilderrahmen-Geschäfte
E. Büchle, Inh. W. Bertsch, Kaiserstr. 128. Tel. 1957.
K. Lindner, Waldstraße 9. | Gas- und Wasserleitungsinstallateure
Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telephon 414. | Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telephon 414. | Kürschnereien
August Schnorr, Kürschnerlei, Kreuzstr. 27. Telephon 2625. | Orthopädische Fußbekleidung
L. Seltz, Hirschstraße 62. Telephon 2055. | Parkettbodenleger
Stefan Volk, Schützenstr. 61. | Schneidemaschinen-Reparaturen
A. Beller, Telephon 2650. Hübischtr. 20 u. Waldstr. 66. | |
| Blechner
Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telephon 414.
Karl Fuller, Degenfeldstr. 15. Telephon 3551.
Karl Haacker, Nachf. von J. Chlmowitz, Karlstr. 20. Tel. Nr. 4367. Fabr. v. Metallw., Banblecherei u. Installat. Reparaturen werden prompt u. billig ausgeführt.
Jos. Meefß, Erbprinzenstr. 29. Telephon 1222. | Grund- u. Oelmühlen
Waldstr. 26. Tel. 523. | H. van Kaick, Ingenieurbüro für Elektrotechnik, Erbprinzenstr. 35, Tel. 5453. | Lackierer
K. Dorwarth, Fahrerd., Maschinen, Schill 1, Marienstr. 5 | Sattlereien
B. Klotter Nachf., Inh. G. Dischinger, Kronenstr. 25. Telephon 2618. Reissartik., sämtliche Lederwaren. | Strumpf-erzeugungsanstalt
Paula Müller, Ludwig-Wilhelmstraße 11. | Tappich-Reinigung
mit elektrischem Betrieb.
E. Teilmann Nachf., Adlerstraße 4, Tel. 2244. | |

Gute Arbeit ~ Prompte Bedienung

Landesvertretertag der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten.

Karlsruhe, 1. Juli. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter, Landesstelle Baden, hielt ihren Landesvertretertag...

Abends fand noch eine öffentliche Versammlung statt, die von Prof. D. Frommel geleitet wurde. Harrer Brandl-Stein, der früher hier...

Aus der evangelischen Landeskirche.

In diesem Jahre wird die evangelische Landeskirche, die unlängst Ruthers Austritt auf dem Reichstag zu Worms gefeiert hat, noch einen...

Culterstiftung.

Aus der Culterstiftung werden auch in diesem Jahr Erziehungsbeiträge für Söhne und Töchter evangelischer Pfarrer und Lehrer gewährt.

Karlsruher Stadtrat.

Errichtung einer städtischen Bäckerei und Bäckerei. Unter Zusammenfluß der Bibliotheken des Männerhilfsvereins...

Teiligung der Stadtgemeinde an Gesellschaftsgründungen. Der Stadtrat beschließt die Teiligung der Stadtgemeinde an der Nebenproduktverwertungsgesellschaft...

Abheben. An eine industrielle Unternehmung werden weitere 7000 Quadratmeter Gelände zu Lagerzwecken vermietet.

Quäterspeisung. Im Einverständnis mit dem American Friends Service Committee werden die zur Deckung der laufenden Betriebs- und Verwaltungskosten bestimmten Gebühren...

Flußüberlassung. Dem Arbeiter-Verein Karlsruhe-Daxlanden wird der Platz rechts der Alb am Ortsteilung von Daxlanden zur Abhaltung seines 25. Stiftungsfestes...

Schule und Kirche.

Jahresversammlung der Landesstrichlichen Vereinigung.

Die Landesstrichliche Vereinigung hielt am Mittwoch im Gemeindefaß der Reichstadt ihre Jahresversammlung ab. In der Mittagspause...

teil Beierheim) „Zum weissen Bären“ nach Poststraße 1, Kantine des Postamts 2 und des Friedrich Desterle am Erlaubnis zur Verlegung seiner Wirtschaftskonzession von Bachstraße 69...

Karlsruher Schwurgericht.

Ein großer Schieberprozeß.

Das Schwurgericht befaßte sich weiter mit der Vernehmung der Angeklagten, die wegen Urkundenfälschung und anderer Delikte angeklagt sind. Es hat sich herausgestellt, daß die vorgesehene Zeit nicht ausreicht, so daß auch noch der Dienstag als Verhandlungstag vorgesehen werden mußte.

Die Angeklagten Dr. Geiler: Meine Gesamtbezüge betragen monatlich 2050 M bei der Handelskammer und in einem Nebenamt. Den Fries lernte ich auf der Handelskammer kennen, wo er sich Ausfuhrbescheinigungen besorgte.

Vorsitzender Dr. Kölle: Da hätte also Fries das Blaue vom Himmel heruntergelogen? Angeklagter Dr. Geiler: Jawohl. Vorsitzender Dr. Kölle: Aus welchem Grunde sollte aber Fries das Blaue vom Himmel heruntergelogen haben?

Vorsitzender Dr. Kölle: Sie gehören also eigentlich auch zu den Betrogenen? Angeklagter Dr. Geiler: Jawohl. Die Abgabe von Blankopapieren der Handelskammer mit meiner Unterschrift und mit Stempeln an Fries muß ich zugeben.

Vorsitzender Dr. Kölle: Ich muß darauf aufmerksam machen, daß diese Nummer falsch war, denn die Nummern, die für die Genehmigung der Ausfuhr von Holz vorgegeben waren, lauteten ganz anders.

Vorsitzender Dr. Kölle: Ich muß darauf aufmerksam machen, daß diese Nummer falsch war, denn die Nummern, die für die Genehmigung der Ausfuhr von Holz vorgegeben waren, lauteten ganz anders.

Die Verhandlungen wurden heute mit der Vernehmung der Zeugen fortgesetzt. Von den geladenen 37 Zeugen wurden 19 vernommen. Der erste Zeuge war Regierungsrat Gustav Weber, Beauftragter des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhrbewilligung.

Die folgenden Zeugen Holzhändler Stöckel, und dessen Procuristen Schwab aus Offenbach wurden über die mit Fries und Grammes gefügten Holzverkäufe vernommen.

Nachdem weitere Zeugen nichts wesentlich Belastendes für die Angeklagten ausgesagt hatten, kam der Bruder des Angeklagten, Walter Fries aus Frankfurt, zur Vernehmung. Er gab an, eines Tages verhaftet worden zu sein, trotzdem er von der ganzen Angelegenheit nichts gewußt habe.

Die folgenden Zeugen der Expeditionsfirma Raffen machten Angaben über die Vorkommnisse beim Zusammenarbeiten mit den Angeklagten.

Im Nachmittags gab der Leiter der Holzaustrittsstelle Mainz, Fuchs, Auskunft, wie er von verschiedenen Seiten auf die zur Ausfuhr verwendeten gefälschten Scheine aufmerksam gemacht wurde und diese zur Prüfung nach Berlin weitergegeben habe.

Im Nachmittags gab der Leiter der Holzaustrittsstelle Mainz, Fuchs, Auskunft, wie er von verschiedenen Seiten auf die zur Ausfuhr verwendeten gefälschten Scheine aufmerksam gemacht wurde und diese zur Prüfung nach Berlin weitergegeben habe.

Tagesanzeiger.

- Landestheater, „Zwombadour“, 7 Uhr. Konzerthaus, „Der letzte Kaiser“, 8 1/2 Uhr. Weltspiegel, „Der Herr“, 8 Uhr. Café Sündenbrand, Frühlingskonzert, 11 bis 1 Uhr. Hotel Germania, Tafelmusik, 7 Uhr. Residenz-Vierstühle, Neues Programm. Concordia Gesangsverein, Gartenfest, 8 Uhr. Verein für deutsche Schäfersünde, Ortsgruppe Karlsruhe, Große Pokalschuld-Prüfung, Paderhausmarkt, 2 Uhr. VIII. Karlsruher Ruderregatta, 3 Uhr. S.G. Germania Durlach - S.G. Offenburg, Kreismeisterschaftsspiel, Quartab, 4 Uhr. Germania-Sportfreunde, Wettkämpfe Parkanlagen.

GOLDSTÜCK EDELSTÜCK

STÜCK WEINBRENNEREIEN

URSTÜCK MEISTERSTÜCK

ACT. GES. HANAU A. S. S. 1826 Kartretor: Ernst Kappler, Karlsruhe, Klauprochtstraße 42.

Die Pyramide

Wochenschrift zum Karlsruher Sonntagsblatt



10. Jahrg. No 27 3. Juli 1921

Willi Andres / D i p l o m a t i e u n d G e s c h i c h t e

Die geringe Vertraulichkeit unserer Diplomatie mit der Geschichte Deutschlands und der anderer Völker befragt worden. In ihrer fälschlichen Beurteilung der Geschichte...

Man will nämlich in Zukunft mehr Gewicht auf sorgfältige Ausübung unserer jungen Diplomaten in der Geschichte legen. Sie sollen künftig vor Beginn ihrer Laufbahn auch von einem her...

Trotz immerer Verwahrlosung liegt Geschichtswissenschaft und Politik heute auf einem besonderen Feld. Die Verbindung historischer und politischer Geisteswissenschaften ist heute wichtiger als...

hätte, er küßlich behaupten würde, der edle Tropfen komme aus dem Grundwasserspeicher des Klosters 1247.

Das Schicksal des Klosters ist aber die Aufgabe, daß die Frau Kaffinir und dem Kloster ist aber die Aufgabe, daß die Frau Kaffinir von der politischen und kirchlichen Gestaltung des waderen Schicksals vollkommen informiert ist.

Wie Kaffinir durch das Tor in den Klosterhof tritt, sieht man offenen Fenster in einer der Außenwände die Wille des seligen Klosterführers. Sie hat den Klosterführer kaum erblickt, da unterbricht sie sich das Rosenkranzgebet, womit sie ihre Strid-

„Der rote Spitzhut, der Heuchler, der Antichrist.“ Kaffinir tut, als ob er nichts höre, läßt übertrieben freundlich sein Köpfchen, daß sein glatter Schadel einen Augenblick lang im Sonnenlicht glänzt: „Guten Tag, Frau Kaffinir. Wie geht's? Darf ich einen Gruß an die Hochwürdigste Abtissin bescheiden?“

„Kater Spitzhut, elender,“ ist die wenig höfliche Antwort. Kaffinir heuchelt Schmeichelei und nimmt die Antwort als Befätigung seiner Anträge: „Ach will's ausrichten, Frau Kaffinir.“

„Mit diesem Griff steht er an der Pforte die Glode. Ihre frengelochartigen Zöne sind ihm himmlische Musik, ihm, dem hochgeputzten Abtissin. Sie lassen seine Brust in halber Freude schwelgen: Unter dem halben Duschel des Städtchens ist er der Erwählte. In ein paar Minuten wird er vor der Abtissin stehen, die hohe Frau — sie ist aus gräflichem Hause — wird ihm die Hand reichen, sich mit ihm unterhalten und er wird Red und Antwort haben als ein freier Mann. Und dann wird er vor dem verammelten Konvent seine Sachkenntnis im schönsten Lichte zeigen können. Und wenn sich seine Seele genugsam gesonnt in der Ehre, die ihm widerfahren, wird auch sein gemüßigter Gaumen im Klosterpöbelzimmer ein Freudenfest feiern.“

Seinrich Bierobert / Mm Riederlein zu Mühler

Stübchen, Feldmühlung's
Dorfrödeln, des Garde Bild,
Ginst von Eghenborst beimg'nes
Gotteshaus, gern grüß' ich dich;

Franz Mühler / Der Klosterkloster zu Schwardental

Die Zeit legt im allgemeinen Wert auf eine gewisse Liebes-
entflammung der prahligen Lebensführung des Einzelnen und
der Sitten, die er auf seine Mitmenschen losläßt.

Kloster hat, unter den waderen Stammesgenossen nicht
einen einzigen Säuger. Sie lassen ihn reben; und wenn der
Friede des Statters, sie wissen gar wenig mehr davon.

niemals Müdigkeit und Entschlaffung, Schmiegsamkeit und Ber-
antwortungsfreude des eigenen Gewissens verdrängen. Nicht ein-
mal der hohle, verheißene Griff ist zu erkennen aus der historischen
Ueberlieferung, weil sie sich unmaßstäblich wendet. Wo aber nicht
man unmaßstäblich folgen, konnte dann der günstige Einfluß der
historischen Bildung nicht zu finden? Nun, es bleibt ihr auf
bei vorfindlicher Müdigkeit der Müdigkeit ein recht schönes
Geld frei. Nur muß die Darstellung des geschichtlichen Stoffes
sich in angemessener Weise bewegen. Unter keinen Umständen
den darf diese geplante Durchbildung sich auf äußerliche Mühen,
aufgeschwemmten Latenzraum richten. Auch die eingeschleppte
Bemerkung oder europäischer Kongressbestimmungen, so jedoch die in
der Gegenwart nachwirkten und sie gerade bestimmen, dürfte
wäre für die Braut und innerliche Auffassung geschicht-
licher Lebens kann dem angehenden Diplomaten von Nutzen we-
ren. Was die Wissenschaft der Geschichte geben und anerkennen
kann, ist die Zusammenfassung und Erklärung der Beobachtung, und die
ist hoch ein Hauptfeld der diplomatischen Aufgabe. Aber eine
natürliche Aufgabe hierfür hat, kann sie durch historische Studien
ausgeworfen? Nur einseitig. Ihre höchstmögliche Entfaltung
und Erhellung wird aber nur geschichtlich durch die tatsächliche
Geschichtsbeobachtung, die den Autor ist. Doch die tatsächliche
Wissenschaft kann bestrebt auf die Müdigkeit einwirken. Der
Bücherverleiher, aber der Geist macht lebendig. Nur durch diese
die Erregung nachgeben, die unteren Hand gehalten sind, so soll
man im einzelnen dargestellt werden, welche Schritte die Diplo-
matie von einer hochschicht historischen Erklärung zu erwarren hat.

Das Wesen der geschichtlichen Erkenntnis richtet sich
nicht bloß auf die einzelnen Erklärungen im Staat, Wirtschaft
und Kultur, sondern auf das Erfassen ihrer Lebensäußerung
hängen. Das gilt für die historische Geschichtsbildung, wie das
Sinnvollere aller europäischen und überweltlichen Geschichtsbil-
den. Die Aufgabe der Diplomatie und innerlichen Auffassung
ab, im fremden Lande die Interessen des eigenen Vaterlands
zu vertreten und dabei nicht das Augenmaß zu verlieren.
Zusammenhang der großen Staatenwelt. Eine beträchtliche Ziel-
setzung stellt sich auf historische Aufgaben an einem Gelehrten,
sondern von ihm eine sehr weite Ueberblick, die er nur in
einer richtigen historischen Erklärung gewinnen kann. Neben
mit etwaa an, unter Berührung in Zukunft beständige sich nur
der Epochen Mündigkeit, so kann er sich zwar eine ausgesprochene
Sinnvollheit dieses Landes erwerben und damit seiner Regierung
wertvolle Dienste leisten. Er trägt er gegenüber allen anderen Vor-
gängen an der Welt der räumlichen Grenzen Schranken,
so wird sich diese selbst angeordnete Arbeitstellung, irgendeine
rücken. Denn er würde die richtigen Maßstäbe für die Fragen
der auswärtigen Politik verlieren und, wie es hiesigen Historiker
beachten oft mangelhaft, in anderen Beziehungen mangelhaft er-
kennen und geradezu erfahren. Schließlich würde die ungenügende
Rückwirkung auch auf ein eigenes Staatsbild abgedrücktes Bild
nicht ausbleiben. Ebenso mangelhaft ist einseitig verdrängend
würde es, wenn das historische Bild unter dem Bedacht der
mangelhaften Wissenschaft über unser Verhältnis zu
den Engländern vorfinden würde. Auch der Zusammenhang des
herrn v. Gerlach hat der langjährige ungetrübte Scher-
ker der Wissenschaft, Baron v. Gerlach, eine bei ihm un-
betonte hervorragende Persönlichkeit allerdings zu bezeichnen haben.
Diplomaten, die aus der Geschichte etwas gelernt haben, dürfen
weber in dem einen noch in dem anderen Beispiel der Verbindung
erliegen, das Gefühl für den vaterländischen Zusammenhang
der Zusammenhänge preisgeben. Inneren angehenden Diplo-
maten tut das eine not, was schließlich jeder gute
müßte, der auf die Geschichte Geschichtsbilder hinwirken
nämlich sich vom eigenen Vaterland und von anderen Nationen
von Fremde und Gegnern, eine geschichtliche Begründung
stellung zu bilden. Es reicht indessen nicht aus, Deutschland selber,
die fremden Länder, nur, jede historische Wissenschaften
persönlichste, genau zu kennen. Er genügt auch nicht, unter
Verständnis zu jeder einzelnen der großen Mächte richtig zu er-
kennen in allem, was uns mit ihr verbindet oder von ihr trennt,
sondern es muß der Sinn für alle Beziehungen und Zusam-

menhänge der internationalen Politik gewahrt werden.
Man muß sich davon ein Bild machen können, daß jede Hand-
lung etwa in den Beziehungen von Nation und Nation auch uns
berührt, und daß an keiner Stelle des Planeten, am Balkan, im
Mittelmeer oder wo immer es ist, Ereignisse eintreten können, ohne
ihre Reflexe auf unser eigenes Vaterland und seine Ziele zu werfen.

Der nationale Geschichtsbildung zu lehren, das Gefühl für
die Aufgaben des Geschichtsbildens zu schärfen, den
Bild auf die historische Bildung zu bringen, so ist es auch geistige Arbeit,
sich in Bewegung oder Spontaneität selbst zu bewegen, und die
kenntnis unserer historischen Geschichtsbildung, unserer
handlungen, wirtschaftlichen, geistigen und verfassungspolitischen
Ergebnis, die unter gutes Recht ist, und ihn nicht so leicht davon
berühren, unter Wesen zu begründeten und zu einem Nation
aller Augenblicke zu verdrängen, nach dem sich die ganze Menschheit
zu richten habe. Sichtlich durchgehende Diplomaten, überdaupt
ein in geschichtlichen Geist erzeugtes Bild, werden nicht in eine
so weitgehende, glückliche Sicherung, hineingetragen, daß man
überhaupt nicht mehr ins Auge faßt, die Sprache der anderen zu
verstehen, oder daß man den Zusammenhänge einer ganzen Welt
schräglich herabsehend, ohne sich dieses ungeschwätigen Vor-
ganges klar bewußt zu werden.

HERMANN TIETZ

Verkauf soweit Vorrat.

SAISON-AUSVERKAUF

In fast allen Abteilungen

Weit herabgesetzte Preise Gelegenheitskäufe

Einige Beispiele:	
Woll-Musseline mit Makko Meter 1875	Wäsche-Stoffe vorzügliche Qualitäten ca. 80 cm breit Mtr. Serie I 775 Serie II 975 Serie III 1150
Kretonne weiß, ca. 160 cm breit Meter 2675	Wäsche-Stickereien Stickerei 95% Doppelstoff-Stickereien Mtr. 245 breite Stickereien Mtr. 290
Inlett rot, extra schwer, Körper, . . . Meter 1675	Korsetten Hüft halt. 2650 lg. Form Drell 2950 mit Häut. 3950
Bettücher u. Schlafdecken teils wollgemischt, ca. 150x200 cm . . . Stück 2975	Kurzwaren Sternfaden Karte 10 $\frac{1}{2}$ Sternzwirn Stern 40 $\frac{1}{2}$ Maschinengarn 200 Mtr. Rolle 1.95 95 $\frac{1}{2}$ Stopfgarn, weiß u. gras, 10 Karten 50 $\frac{1}{2}$ Druckknöpfe, rostfrei Dutzend 45 $\frac{1}{2}$
Tischtücher ca. 135x135 cm, weiß St. 3675	Toilette-Artikel Runde Badeseife große Stücke 4.50 3 Stück 13.00 dt. dt. 3 Stück 13.00 Laventel-Geist . . 6.50 3.75 Quinin-Kopfwasser . . . 6.75 Hartspiritus große Dose . . . 6.25 Zahnbürsten 3.75 2.75 Frisierkämmen 6.50 3.75 Haarspangen 5.50 2.75 Haarstecker, modern . 8.50 5.75 Garnitur, Spange und Stecker 13.75 10.75 Holz-Kopfbürsten . . . 7.75 Holzbürsten, weiß . . 4.50 11.50 Seifendosen, Celluloid . . . 4.75 Stellspiegel 9.75 7.75
Servietten ca. 50/50 Stück 750	Strumpfhalter Kinder 1.25 Damen 2.25 Herren 4.50
Bedruckte Seide 70/80 cm Meter 2750 3500	Gummiband Abschnitt 60 cm 95 $\frac{1}{2}$ 1.50 Nahtband, schwarz u. weiß, 4 Meter 1.25 Armblätter, waschbar . . . Paar 2.90 Wäschezacken und Borden Meter 25 $\frac{1}{2}$ Schuhnestel Baumwoll-Paar 65 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{1}{2}$
Kleider-Seide einfarbig, 85 cm, Mtr. 6850	Knöpfe für Kleider, Röcke und Blusen Karte 6-12 Stück 45 $\frac{1}{2}$ 75 $\frac{1}{2}$ 1.25
D'Handschuhe 2 Druckknöpfe Paar 525 975	Prima deutsche Kernseife 200 60/02 % Fettgehalt Riegel (Doppelstück)
D'Handschuhe Zwirn mit Raupe Pr. 1050 1250	Waschkleider 6900 Dirndkleider mit Schürze 8900 Tuchmäntel 29500 la Seidenmäntel 38500 Gabardinekostüme 59000
Regenschirme für Damen u. Herren baumw. 2950 Taffet mit Taffet 4350 Halbseide m. Futteral 6750	Untertailen fest Stoff 975 Batist m. Spitz 1975 2975 Träger-Schürzen Wiener Form 1250 1950
Kissen-Bezüge ausgebegt 1975 Madeira-Bogen 2650 Parade-Kissen 4650 ca. 160/250 Madeira-Bogen 95 00	Klöppel- u. Zwirn-Spitzen Serie I 48 $\frac{1}{2}$ Meter Serie II 175 Meter Serie III 275 Meter
Ober-Bettücher Madeira-Bogen 95 00	Schlafdecken Jacqd. Halbw., ca. 140/190 165/235 200/300 8500 Tapestry-Teppiche 43500 62500 130/200 170/235 Velours-Teppiche 33500 52500 Tapestry-Bett-Vorlagen 4800 Haargarn-Läufer 67 cm Meter 4200 Tüll-Dekorationen 3 teil. 9000 13500 Tüll-Gardinen breit Meter 1650 2100 Halbstores mit Volant St. 6800 12000

Wegen Raummangel müssen wir uns auf die Anführung einzelner Beispiele beschränken. Im ganzen Hause unterliegen fast alle Waren der enormen Preisherabsetzung.

✦ Magerkeit ✦
Schöne volle Körperformen des un. orient. Krattwillen, a. f. Dickwollseidenen u. Schwachpreisgekrant. gold. Web. u. Chreudipl.: in 8 b. 8 W. b. 80 Wb. Sunahme, garant. unswid. Metall. empf. Sirena reell! Biele Damilar. Preis Dote 100 St. 4 8. - Sohanu. od. Namn. Fabr. D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H. Berlin W. 30/248.

William Lasson's Hair Elixir
Seit 48 Jahr, weltbekannte Tinktur zur Förderung des Haarwuchses und Pflege des Haares.
Zu haben bei: H. Bieler, Kaiserstraße 223.

Zur gefl. Kenntnisnahme!
Unsere Geschäftsräume befinden sich ab 1. Juli d. J.
Klauprechtstr. 23
Gebr. Betz
Installation, elektr. Kraft-, Licht- u. Telephon-Anlagen
Telephon 1294.

Möbel

Ich empfehle von meinem großen Lagerbestand, solange Vorrat, als sehr billig:

Schlafzimmer, eichen imitiert Mk. 1900.-
do. eichen Mk. 2850.-
do. eichen, mit Marmor Mk. 3300.-
do. eichen, 2tür. Spiegelschr. u. Marm. Mk. 3500.-
do. eichen, 2tür. Spiegelschr. u. Marm. Mk. 4500.-
do. eichen, 2tür. Spiegelschr. u. Marm. Mk. 5300.-
do. eichen, 3tür. Spiegelschr. u. Marm. Mk. 5800.-
do. poliert Mk. 2950.-
Wohnzimmer, poliert, mit Diwan Mk. 2450.-
do. Büffet, Kredenz, eichen Mk. 2850.-
Küchen komplett von Mk. 600.- an

Einzelne Möbelstücke billigst.

Möbelhaus
Maier Weinheimer
32 Kronenstr. 32 KARLSRUHE 32 Kronenstr. 32
Zurückstellung gekaufter Möbel, Lieferung franko.

Schnarrenberger
KARLSRUHE
27 Karlsstraße 27
16 Weltgenstr. 16
Fernruf 4184

Pianos * Flügel
Stimmungen
Reparaturen
In bekannt bester Ausführung bei billigster Berechnung

Heirat! Bermög. Damen u. altdl. Heirat! Herren, auch ohne Bermög., gibt ausl. Frau Pahlmann, Berlin 88, Weihenburg. Str. 43.

Sie finden
Alles für Alle
in der Familie
nur allerbeste Qualitäten
zu billigsten Preisen
im
Schuhhaus Bürkle
Amalienstraße 23.

Saison-Ausverkauf

bedeutend ermäßigten Preisen
Kleiderstoffe .: Seidenstoffe
Herrenstoffe .: Baumwollstoffe
Aussteuerartikel
In großer Auswahl.
Wilh. Braunagel
Telefon 2327 Herrenstr. 7 Zwischen Kaiserstr. und Schloßplatz

Als Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten halte ich meine Sprechstunden
Waldstraße 8
täglich von 12-1 u. 3-5 Uhr, außer Samstag nachmittag und Sonntag
Dr. med. Oscar Sitzler
Karlsruhe Fernruf 4758.

Jalousie-, Rolladen-
Fabrikation.
Reparatur - Werkstätte.
W. Bäuerle
Ruppurrerstraße 20.

Vom 4. bis 9. Juli
verkaufen wir ausgesucht
= schöne Qualitäten =

Dirndlstoffe u. Zefirs 12⁸⁰
soweit Vorrat zum Räumungspreise von
Malthauer & Hauschwitz
Waldhornstr. 19. Waldhornstr. 19.